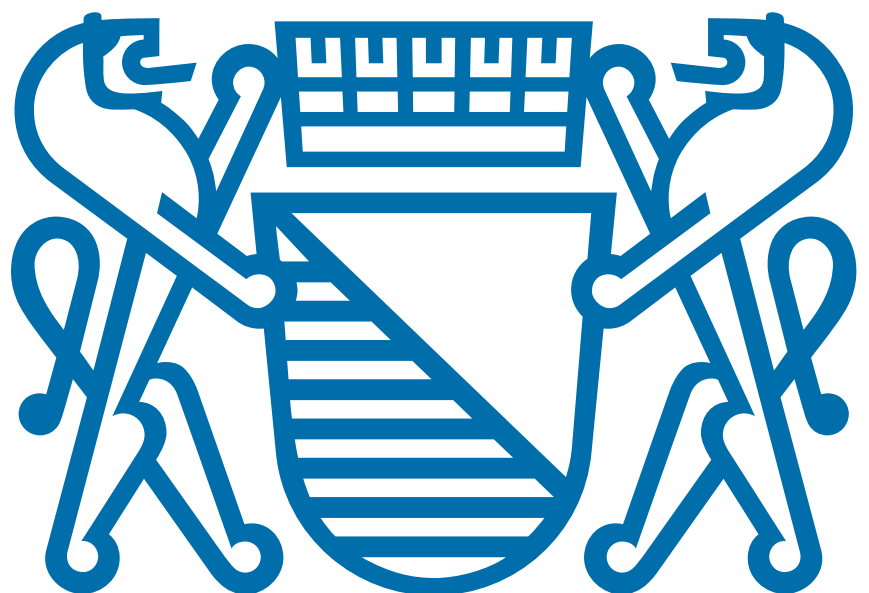




Stadt Zürich

Schul- und Sport- departement

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2018 des Stadtrats



Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht Schul- und Sportdepartement

1.	Vorwort	279
2.	Jahresschwerpunkte	280
3.	Kennzahlen Schul- und Sportdepartement	281
4.	Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	282
4.1	Departementssekretariat und Zentrale Verwaltung	282
4.1.1	Aufgaben	282
4.1.2	Jahresschwerpunkte	282
4.2	Schulamt	284
4.2.1	Aufgaben	284
4.2.2	Jahresschwerpunkte	284
4.2.3	Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote	286
4.2.4	Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz und Kreisschulpflegen, ab August 2018 Schulpflege und Kreisschulbehörden genannt	288
4.2.4.1	Aufgaben	288
4.2.4.2	Jahresschwerpunkte	288
4.2.4.3	Berichte aus den Schulkreisen	289
4.2.5	Spezifische Kennzahlen Schulamt	292
4.3	Schulgesundheitsdienste	293
4.3.1	Aufgaben	293
4.3.2	Jahresschwerpunkte	293
4.3.3	Spezifische Kennzahlen	295
4.4	Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission	295
4.4.1	Aufgaben	295
4.4.2	Jahresschwerpunkte	295
4.4.3	Konzerte und Projekte: Erfolgreich und vielfältig durch das Berichtsjahr	296
4.4.4	Schulkommission	297
4.4.5	Spezifische Kennzahlen	297
4.5	Sportamt	298
4.5.1	Aufgaben	298
4.5.2	Jahresschwerpunkte	298
4.5.3	Spezifische Kennzahlen	299
4.6	Fachschule Viventa und Schulkommission	300
4.6.1	Aufgaben	300
4.6.2	Jahresschwerpunkte	301
4.6.3	Schulkommission Fachschule Viventa	302
4.6.4	Spezifische Kennzahlen	303
5.	Parlamentarische Vorstösse	304

1. Vorwort



Filippo Leutenegger. (Bild: Youri Claessens)

Am 1. Juni des Berichtsjahres habe ich die Verantwortung für das Schul- und Sportdepartement (SSD) übernommen. Schnell konnte ich feststellen, dass die Schulraumplanung in den kommenden Jahren eine grosse Herausforderung darstellt. Allein auf das Schuljahr 2018/19 ist die Anzahl Schülerinnen und Schüler um rund 1200 auf insgesamt etwa 32300 angestiegen. Dies entspricht rund 54 neuen Klassen. Die Prognosen gehen davon aus, dass die Bevölkerung auch in den kommenden Jahren weiter ansteigt. Es wird daher eine anspruchsvolle Aufgabe bleiben, den nötigen Schul- und Betreuungsraum termingerecht und unter Einhaltung der finanziellen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen.

Das positive und deutliche Abstimmungsergebnis zu den Tagesschulen 2025 war ein klares Signal der Stadtzürcher Bevölkerung. Der Volkswille ist für uns vor allem eine Verpflichtung: Es ist unsere Aufgabe, diesen umzusetzen und dafür zu sorgen, dass das Tagesschulmodell für die Eltern, aber auch für die Steuerpflichtigen bezahlbar bleibt. Ziel ist es, die Tagesschulen in einem nächsten Schritt zum Lebensraum Schule weiterzuentwickeln. Unterricht, Betreuung und Nachmittagsangebote sollen zusammenfliessen. Hier sind kreative Lösungen gefragt und deshalb sollen auch Angebote von Dritten wie Vereine oder Gemeinschaftszentren miteinbezogen werden.

Die fortschreitende Digitalisierung macht auch vor den Schulen nicht halt. Der neue Lehrplan verlangt die Einführung des neuen Schulfachs «Medien und Informatik». Um unsere Schülerinnen und Schüler ideal auf die Herausforderungen der digitalen Zukunft vorzubereiten und den Lehrpersonen ein zusätzliches Unterrichtsmittel zu bieten, wurden zu Beginn des Schuljahres sämtliche 5. Klassen mit insgesamt 3292 Tabletcomputern ausgerüstet. Ich konnte mich anlässlich eines Schulbesuchs persönlich von der Sinnhaftigkeit dieser Investition überzeugen. Der Unterricht mit den Tabletcomputern bildet für die Lehrpersonen und Schulkinder zwar eine Herausforderung, ist aber gleichzeitig eine Chance, die Kinder optimal auf den Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln vorzubereiten.

Als überzeugter Verfechter des dualen Bildungssystems freut es mich, dass wir auch im Berichtsjahr 150 Lehrstellen für Fachpersonen Betreuung anbieten konnten. Diese stellen bei den Lernenden in der Stadt Zürich eine der grössten Berufsgruppen.

Ebenfalls sehr erfreulich waren die Ergebnisse der Gesundheitsbefragung aller 2. Sekundarklassen in der Stadt Zürich, die von den Schulgesundheitsdiensten (SG) durchgeführt wurde. Die guten Ergebnisse fanden breiten Niederschlag in der Medienberichterstattung, und als Schulvorsteher ist es beruhigend, zu erfahren, dass die befragten Jugendlichen ihre eigene Gesundheit als «hervorragend» einschätzen und sich in unseren Schulen wohl und sicher fühlen.

Dies belegt auch die Tatsache, dass die durch die Fachstelle für Gewaltprävention (FfG) bearbeitete Anzahl Fälle – trotz stark ansteigender Schülerzahlen – in den letzten 4 Jahren konstant blieb und im Berichtsjahr sogar noch leicht gesunken ist. Für das Jahr 2015 weist die Statistik 207 Fälle aus, während die FfG im Berichtsjahr noch in 204 Fällen intervenieren musste.

Zürich gilt gemeinhin als Bäderstadt. Die Bedeutung unserer Stadtbäder wurde im vergangenen Hitzesommer besonders deutlich und bescherte dem Sportamt (SPA) mit weit über 2 Millionen Eintritten einen neuen Besucherrekord. Auch das im Berichtsjahr wiedereröffnete und frisch sanierte Freibad Heuried kommt bei der Bevölkerung offensichtlich hervorragend an und konnte seine Besucherzahlen beinahe verdoppeln. Zudem hat das SPA seine Nähe zur Stadtzürcher Bevölkerung eindrücklich unter Beweis gestellt: Innert kürzester Zeit ist es dem Sportamt gelungen, dem vielfachen Wunsch der Badegäste zu entsprechen und die Badesaison um eine Woche zu verlängern. Im November haben die Stimmberechtigten – trotz verschiedenen politischen Störmanövern – dem Projekt «Ensemble» zugestimmt. Ein schönes Zeichen für alle Fussballbegeisterten, vor allem aber auch für die beiden Stadtzürcher Grossclubs FC Zürich und Grasshopper Club Zürich. Bis das neue Stadion tatsächlich realisiert ist, wird es noch ein paar Jahre dauern. So bleibt dem Sportamt genügend Zeit, ein alternatives Nutzungskonzept für das Stadion Letzigrund zu entwickeln.

Beeindruckt hat mich auch das breite Angebot von Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ). MKZ führt nicht nur den Unterricht an der Volksschule im Rahmen der «Musikalischen Grundausbildung», sondern bietet besonders talentierten und motivierten Schülerinnen und Schülern spezielle Förderprogramme an. Dass diese Förderprogramme eine nachhaltige Wirkung haben, zeigte sich anlässlich der Finalwettbewerbe im Rahmen der «Förderpreise MKZ»: Die Leistungen der jungen Musikerinnen und Musiker waren beeindruckend.

Im Bereich der Berufsvorbereitung konnte die Fachschule Viventa (FSV) die sehr guten Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigen. Rund 90% der über 400 Jugendlichen, die das Berufsvorbereitungsjahr an der FSV besuchten, haben eine passende Anschlusslösung gefunden. Und auch das Sonderschulangebot «15plusSHS» verlief seit dem Start sehr vielversprechend. Dank diesem Angebot konnte 62 Jugendlichen mit Beeinträchtigungen aus den drei städtischen Sonderschulen eine gute Übergangslösung im Anschluss an die obligatorische Schulzeit offeriert werden.

Endlich sind wir auch im Bereich der Anmeldung für die Betreuung oder die Ferienkurse im digitalen Zeitalter angekommen. Sowohl die Anmeldung für die Betreuung als auch für die Sport- und Ferienkurse können die Eltern nun über die

städtische Plattform «MeinKonto» abwickeln. Die Digitalisierung vereinfacht nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Verwaltung die Prozesse und kommt bei beiden Seiten gleichermaßen gut an.

Bei meinen vielen Schulbesuchen bin ich – allen Unkenrufen zum Trotz – auf motiviertes und engagiertes Schulpersonal gestossen, was mich persönlich sehr gefreut hat. Beklagt wurde allerdings die teilweise überbordende Bürokratie. Ich nehme diese Kritik ernst und werde mich dafür einsetzen, dass bürokratische Prozesse verschlankt oder abgebaut werden, sodass sich das Schulpersonal auf seine Kernaufgaben, nämlich das Unterrichten und Betreuen unserer Schulkinder, konzentrieren kann. Der Stadtrat hat im Berichtsjahr die

Schaffung der gewünschten Sekretariatsstellen für die Schulleitungen bewilligt und der Gemeinderat war im Rahmen des Budgetprozesses bereit, die dafür nötigen Mittel zu genehmigen. Ich bin überzeugt, dass dies zu einer zusätzlichen Entlastung der Schulen führen wird.



Stadtrat Filippo Leutenegger
Vorsteher des Schul- und Sportdepartements

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus denjenigen der Dienstabteilungen, die unter Punkt 2 in den jeweiligen Kapiteln vermerkt sind. Zudem gibt der Vorsteher

in seinem Vorwort einen Überblick über die Hauptereignisse des Berichtsjahres. Auf ein weiteres Zusammentragen derselben Inhalte wird an dieser Stelle verzichtet.

3. Kennzahlen Schul- und Sportdepartement

	2014	2015	2016	2017	2018	
Mitarbeitende total	7 989	7 767	7 032	7 082	7 294	
davon Frauen	5 763	5 578	5 124	5 179	5 338	
davon Männer	2 226	2 189	1 908	1 903	1 956	
Ø FTE / Stw.-Ä. ¹	3 416	3 405	3 249	3 306	3 431	
Führungskader total	1 257	1 257	1 211	1 196	1 077	
davon Frauen	873	851	809	803	707	
davon Männer	384	406	402	393	370	
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)						
Funktionsstufe	Frauen Männer		Frauen Männer		Frauen Männer	
FS 16–18	–	–	–	9,1	90,9	9,1
FS 14–15	–	–	–	35,7	64,3	40,0
FS 12–13	–	–	–	63,6	36,4	64,0
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 (Vollzeitstellen)						
Total	888	909	830	842	880	
Frauen	396	413	390	388	403	
Männer	492	496	440	454	477	
Frauen in %	44,6	45,4	47,0	46,1	45,8	
Männer in %	55,4	54,6	53,0	53,9	54,2	
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 (Teilzeitstellen I)						
Total	2 142	2 113	2 221	2 352	2 538	
Frauen	1 655	1 645	1 704	1 803	1 937	
Männer	487	468	517	549	601	
Frauen in %	77,3	77,9	76,7	76,7	76,3	
Männer in %	22,7	22,1	23,3	23,3	23,7	
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 (Teilzeitstellen II)						
Total ²	7 383	6 652	5 635	5 135	5 253	
Frauen	5 446	4 835	4 209	3 867	3 979	
Männer	1 937	1 817	1 426	1 268	1 274	
Frauen in %	73,8	72,7	74,7	75,3	75,7	
Männer in %	26,2	27,3	25,3	24,7	24,3	
Lernende						
Total	132	154	167	164	179	
davon Frauen	83	90	92	97	105	
davon Männer	49	64	75	67	74	
Personalaufwand	436 039 580	431 835 206	422 264 506	426 768 978	440 128 142	
Sachaufwand	93 617 629	93 230 525	96 092 682	97 955 148	101 159 512	
Übriger Aufwand	570 022 619	587 885 524	619 596 662	625 698 081	641 503 496	
Total Aufwand	1 099 679 828	1 112 951 255	1 137 953 850	1 150 422 207	1 182 791 150	
Bruttoinvestitionen	2 238 250	894 050	1 126 709	1 009 270	698 511	

¹ Bis 2015 wurde der Stw.-Ä. und ab 2016 aufgrund der Umstellung auf SAP-HCM-Standard der FTE (entspricht dem Beschäftigungsgrad Netto) ausgewiesen.

² Der Rückgang der Anzahl Mitarbeitende bzw. Anstellungen im 2016 ergibt sich aus der Umstellung im städtischen SAP HCM und der damit zusammenhängenden Neudefinition der stellenwertbildenden Mitarbeiterkreise. Im SSD werden dadurch die Dolmetscherinnen und Dolmetscher (Mitarbeiterkreis 27) sowie die Leiterinnen und Leiter für freiwillige Sportkurse für Jugendliche und für freiwillige Schulsportkurse (Mitarbeiterkreis 60) in dieser Auswertung nicht mehr mitgezählt.

Definitionen:

In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind. Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat und Zentrale Verwaltung

4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat (DS) unterstützt den Vorsteher des Schul- und Sportdepartements (VSS) in der Führung und Steuerung des Departements. Es erfüllt departementale Querschnittsaufgaben in den Bereichen Recht, Finanzcontrolling, Informatik sowie Personal und ist für die Prozessführung bei strategischen Themen des Departements verantwortlich. Die Führung des Beitragswesens für bildungs- und kulturnahe Institutionen sowie die Ausübung der Aufsicht über die Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV) und das Nordamerika Native Museum (NONAM) sind spezielle Aufgabenbereiche des Departementssekretariats.

4.1.2 Jahresschwerpunkte

Fachstelle für Gewaltprävention

Die Fachstelle für Gewaltprävention (FfG) feierte im Berichtsjahr Geburtstag.

Was vor 15 Jahren unter dem Arbeitstitel «Der Troubleshooter» als Einmannbetrieb zur Unterstützung der Behörden und des Lehrkörpers bei akuten Krisen begann, ist heute als Best-Practice-Modell anerkannt und wird von verschiedenen anderen Städten kopiert.

Die meisten Anfragen an die FfG betreffen Situationen, die zu einer Krise führen können und daher früh erkannt und bearbeitet werden müssen. Die gemeldeten Vorgänge reichen von Gewaltvorfällen bis zum subtilen oder offenkundigen Mobbing unter Schülerinnen und Schülern.

Weiten sich solche Vorfälle zu akuten Krisen aus, kann dies bei den Beteiligten (Lehr- oder Schulpersonal) zu einer Überforderung und damit zu einer Blockade führen. In solchen Situationen ist es hilfreich, wenn die Krise von aussen analysiert und geführt wird. Bei den meisten Fällen geht es um Verstösse gegen soziale Normen, um Provokation oder um nicht eingehaltene Regeln und Vereinbarungen. Es gibt aber auch Situationen, bei denen die «rote Linie» der Gewalt überschritten und die Polizei beigezogen wird. Dann geht es meistens um Gewaltandrohung, üble Nachrede oder sexuelle Übergriffe. Ein weiteres Feld ist der Missbrauch digitaler Netzwerke. Dabei werden die Betroffenen Opfer von Cyber-Mobbing – die digitalen Auswüchse realer Probleme. Schüler, die im Klassenverband geächtet sind, erleiden auch im Bereich der sozialen Medien Ausgrenzung und teilweise wüste Beschimpfungen.

Bei der Kontaktaufnahme über das Intake der FfG werden Ratsuchende mit Wissensvermittlung und Handlungsempfehlungen unterstützt, was zum Verständnis und zur Beruhigung der jeweiligen Situation beitragen kann.

Im Laufe des Berichtsjahres bearbeitete die FfG 204 Fälle und erreichte damit 1126 Schülerinnen und Schüler. Die Interventionsanfragen betrafen dabei häufig Mobbing, Klassenklima, Gruppendynamik und Bedrohung.

Nur das frühzeitige Erkennen von schwierigen Situationen ermöglicht wirkungsvolle Präventionsarbeit. Als wichtiges Mittel

zur Früherkennung stehen der FfG elektronische Tools zur Verfügung. Auch neue Phänomene bilden immer wieder Herausforderungen, mit der sich die Schule konfrontiert sieht. So kommt es häufiger auch zu Gewalt gegenüber Lehrpersonen, sei es durch Erziehungsberechtigte, Familienmitglieder oder auch durch Schülerinnen und Schüler. Die FfG bearbeitet solche neu auftretenden Problemfelder aktiv und koordiniert gegebenenfalls nötige Einsätze oder lanciert entsprechende Umfragen an den Schulen.

Die Beispiele zeigen, wie – von Fall zu Fall gemeinsam mit Partnerorganisationen – auf Entwicklungen und Tendenzen rasch reagiert werden muss. Sie bestätigen zudem, dass die Kombination von Intervention, Koordination, Empowerment und Prävention in einer einzigen Organisationseinheit die Grundlage für eine gewinnbringende Implementierung geeigneter und damit zielführender Massnahmen zugunsten der Stadtzürcher Volksschule bildet.

Fälle	2015	2016	2017	2018
	207	203	191	204

Beitragswesen

Das Beitragswesen der Zentralen Verwaltung des SSD unterstützt verschiedene private oder öffentlich-rechtliche Institutionen in der Stadt Zürich, etwa Bibliotheken, Institutionen im musischen Bereich oder Einrichtungen für Aus- und Weiterbildungen sowie Freizeitgestaltung.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Betriebsbeiträge in Höhe von 18,3 Millionen Franken geleistet. Der mit Abstand grösste Anteil des Beitragswesens entfällt jeweils auf die beiden grossen Bibliotheken der Stadt: auf die Zentralbibliothek (ZB) mit 7,2 Millionen Franken und auf die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) mit 9,6 Millionen Franken. Die städtische Förderung des Bibliothekswesens konzentriert sich auf die Subventionierung dieser beiden grossen öffentlichen Bibliotheken der Stadt sowie auf die Finanzierung der Bibliotheken der städtischen Volksschulen. Zudem wird das Schweizerische Sozialarchiv mit jährlich rund 0,5 Millionen Franken unterstützt. Damit ist eine breite bibliothekarische Grundversorgung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt gewährleistet.

Die übrigen 1,5 Millionen Franken verteilen sich auf weitere 11 Institutionen.

Am 18. Mai konnte das Museum Kulturama das 40-jährige Jubiläum feiern. Das «Museum des Menschen» vermittelt lehrplanrelevantes Wissen und wissenschaftliche Erkenntnisse über den Menschen an Schulklassen aller Stufen sowie an das breite Publikum. Hierzu bietet es eine vielfältige Palette museumspädagogischer Vermittlungsangebote für Schulklassen, Familien und für Erwachsene. Bisher wurden über 12 000 solcher Angebote durchgeführt. Das Kulturama zählt diesbezüglich zu den aktivsten Museen der Schweiz. Die Stadt Zürich unterstützte das Museum im Berichtsjahr mit einem Betriebsbeitrag von 191 446 Franken sowie durch den Erlass der Mietkosten im Umfang von 212 470 Franken und der Raumnebenkosten in Höhe von 40 505 Franken.

Am 19. Dezember hat der Gemeinderat die Weiterführung der Betriebsbeiträge an die Stiftung Zürcher Schülerferien (ZSF) für die Jahre 2019–2022 bewilligt. Die gemeinnützige Stiftung führt bezahlbare Ferienlager für schulpflichtige Kinder und Jugendliche durch und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur familienergänzenden Betreuung in der Stadt Zürich. Der jährliche Beitrag an die ZSF bemisst sich nach der Anzahl Betreuungstage, ist jedoch auf maximal 300 000 Franken pro Jahr beschränkt.

Nordamerika Native Museum (NONAM)

Im Berichtsjahr präsentierte das NONAM die Sonderausstellungen «Leo Yerxa. Geschichten aus dem Waldland» und «Katsinam. Wolkenvolk und Ahnengeister». Ein besonderes Highlight bildeten 2 Katsina-Figuren aus dem Nachlass von C.G. Jung, die die Dada-Künstlerin Sophie Taeuber-Arp zu ihren berühmten Kostümen inspirierten. Die Figuren, die lange Zeit als verschollen galten, wurden im NONAM erstmals zusammen mit einer Kostüm-Replik gezeigt. Seit Ende August erstrahlen der Eingangsbereich und der Museumsshop des NONAM in neuem Glanz und bereiten Museumsbesuchern einen würdigen Empfang. Der komplexe Umbau während der Sommermonate erforderte eine temporäre Schliessung des Museums. Der Aufwand hat sich jedoch gelohnt.

Auch im Berichtsjahr bereicherten viele nationale und internationale Gäste das Museumsprogramm. Für Theater sorgten 14 Jugendliche des Jungen Deutschen Theaters Berlin sowie das preisgekrönte Stuttgarter Figurentheater Phönix mit bezaubernden Stücken für Kinder und Erwachsene. Indigene Musiker wie Raye Zaragoza, Goodshield Aguilar und Kholan Studi bespielten den Museumspavillon im Januar, und im September tanzten sich Jim Yellowhawk und Sequoia Crosswhite in die Herzen der zahlreichen Nachtschwärmer, die in der «Museumsnacht» bis ins äusserste Seefeld kamen. Dass das Interesse an indianischen Kulturen ebenso wenig vom Aussterben bedroht ist wie die Kulturen selber, bewiesen im Herbst 4 bekannte Schweizerinnen und Schweizer, die spannende indianische Themen in ihren jüngsten Werken beleuchten. Die Schriftstellerin Milena Moser, der Luzerner Professor Aram Mattioli, die Berner Krimiautorin Nicole Bachmann sowie der Zürcher Autor und Journalist Willi Wottrengrast stellten im NONAM ihre neusten Werke vor.

Die Kulturvermittlung war auch 2018 mit vielfältigen und attraktiven Vermittlungsangeboten aktiv. Eine breite Angebotspalette für Seniorinnen und Senioren, Familienführungen, eine «Offene Werkstatt», das Ferienprogramm, der Kinder-Parcours und NONAMini ergänzten das ordentliche Museumsprogramm. Als eines von 25 Zürcher Museen beteiligte sich das NONAM gemeinsam mit 500 Schülerinnen und Schülern und 50 Lehrpersonen des Schulhauses Waidhalde an einem um-

fassenden Vermittlungsprojekt zum Thema «Schule und Museum». Initiiert wurde das Projekt vom Studiengang CAS Kuverum.

Rund 3400 Kinder besichtigten das Museum mit Schule, Kindergarten und Hort. Davon besuchen 1560 Kinder Institutionen der Stadt Zürich. Lehrpersonen buchten mehr Workshops als im Vorjahr, was für eine intensivere Auseinandersetzung mit den angebotenen Themen spricht. Die Besucherzahlen reflektieren die ungewöhnlich lang andauernde Schönwetterperiode sowie eine temporäre Schliessung des Museums in den Monaten Juli/August. Trotz der ungewöhnlich lang andauernden Schönwetterperiode und der temporären Schliessung des Museums in den Monaten Juli/August lag das NONAM mit 14 017 Besucherinnen und Besuchern nur wenig unter den Besucherzahlen des Vorjahres.

Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV)

Die SBMV ist eine zentrale Beschaffungs- und Dienstleistungsstelle der Verwaltungsabteilungen, Schulen, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen der Stadt Zürich.

Ihre Hauptaufgabe ist die kostengünstige und ökologische Beschaffung von Büro- und Schulmaterial, Drucksachen, Geräten, Büromaschinen und audiovisuellen Anlagen. Unter anderem wurden das Schulhaus Kern, je 5 neue Kindergärten und Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillon) und 13 neue Betreuungseinrichtungen ausgestattet. 30% der Bestellungen wurden über das hauseigene Lager und die eigene Logistik ausgeliefert. 2018 wurden 6 Submissionen im Staatsvertragsbereich (GATT/WTO) und 3 Submissionen im Nicht-Staatsvertragsbereich abgeschlossen.

Zu den Kernaufgaben als Dienstleisterin gehört neben der Beratung im Bereich audiovisueller Anlagen, deren Installation und Wartung auch der kostenlose Verleih von audiovisuellen Geräten. Verliehen werden seit 2018 auch Robotik-Geräte und Overlock-Maschinen, die für den Schulunterricht genutzt werden. In über 40 Gebäuden wurden Audiogeräte und -anlagen, Theaterbeleuchtungen, Beamer und Grossbildschirme installiert. Es wurden 18 Werkräume, Metall- und Hobelwerkstätten der Mittel- und Oberstufe aufgefrischt und deren Maschinen und Werkzeuge revidiert.

Für «ZOOM» lieferte die SBMV über 99 Millionen Blatt Papier und wechselte über 33 500 Supplies (Toner, Resttonerbehälter und Drums) aus.

Die SBMV verrechnete 2018 den Dienstabteilungen der Stadt Zürich für rund 20 Millionen Franken Waren und Dienstleistungen.

4.2 Schulamt

4.2.1 Aufgaben

Das Schulamt (SAM) unterstützt die Schulen und den Departementsvorsteher bei der Steuerung und Entwicklung der städtischen Volksschulen. Es koordiniert die Tätigkeiten der Schulkreise, arbeitet mit den kantonalen Schulbehörden zusammen und führt die Finanzen des Gesamtsystems der städtischen öffentlichen Schulen. Zudem berät das SAM den Departementsvorsteher in schulspezifischen stadträtlichen Angelegenheiten, führt das Sekretariat der Schulpflege und gewährleistet eine enge Zusammenarbeit mit den Schulbehörden.

4.2.2 Jahresschwerpunkte

Mit der Volksabstimmung über die Phase II des Pilotprojekts «Tagesschule 2025» wurde ein weiterer Schritt zur Entwicklung der Volksschule in Richtung Tagesschule getan. Zusätzlich zu den 6 Pilotschulen der Phase I werden im Laufe der Pilotphase II 23 Pilotschulen das Modell «Tagesschule 2025» einführen.

Gemäss Abstimmung über die Verwaltungs- und Behördenentwicklung (VBE) von Ende 2017 wurde die seit 2009 umgesetzte schulische Integration auch auf Behördenebene nachvollzogen. Seit 1. August 2018 ist daher nur noch eine zentrale Schulbehörde für die Volksschule zuständig. Die Bezeichnung der früheren Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz (PK) lautet seither Schulpflege (ZSP). Die bisher für die Aufsicht über die drei gemeindeeigenen Sonderschulen und die Therapien zuständige Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote (SK SsA) wurde auf Ende des Schuljahres 2017/18 aufgelöst.

Die Schulraumplanung stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Dank verschiedenen Massnahmen wie die Errichtung von 6 ZM-Pavillons, abgeschlossenen Instandsetzungen und Zumietungen konnte auch im Schuljahr 2018/19 der Zuwachs von rund 1200 Schülerinnen und Schülern (insgesamt 32 000) aufgefangen werden.

Aufgrund der Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) steht für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen seit dem Schuljahr 2018/19 neu das Fach «Medien und Informatik» auf der Stundentafel. Um sie umfassend auf die digitale Herausforderung der Zukunft vorzubereiten und im Umgang mit elektronischen Medien zu schulen, erhielten alle Schulkinder der 5. Klassen nach den Sommerferien ein persönliches Tablet.

Das im Oktober 2015 gestartete Projekt «Anmeldung und Datenflüsse Betreuung: Umsetzung elektronische Betreuungsvereinbarung» wurde im Schuljahr 2018/19 abgeschlossen. Dadurch erfolgt ein grosser Teil der Abläufe zwischen Eltern und Verwaltung digitalisiert.

Lehrplan 21

Nach dem vorbereitenden Schuljahr 2017/18, das in den Schulteamen intensiv für die Auseinandersetzung mit dem LP 21 genutzt wurde, erfolgt nun mit dem Start des Schuljahres 2018/19 vom Kindergarten bis zur 5. Klasse dessen Umsetzung.

Die Lehrpersonen sind gut über den LP 21 informiert. Gemäss den Rückmeldungen der kantonalen Bildungsinstitutionen wie Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH), Seminar Unterstrass und Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der Lehrpersonen wurden und werden die angebotenen und teils vom Kanton finanzierten Weiterbildungen rege genutzt. Auch das online-unterstützte Angebot der PHZH findet grossen Anklang. Stand im Vorbereitungsphase die Kompetenzorientierung im Vordergrund, so sind im Schuljahr 2018/19 nach Auskunft der Anbieter nun vermehrt Weiterbildungen zur Beurteilungspraxis gefragt. Dies erstaunt nicht, da mit der Umstellung auf den LP 21 und den kompetenzorientierten Unterricht auch die Beurteilungspraxis in den Fokus rückt. Diese ist insbesondere beim Übertritt von der 6. Klasse in die Sekundarstufe oder das Gymnasium wieder vermehrt Thema in Schule und Elternhaus. Das Volksschulamt hat zur Beurteilungspraxis ein neues Projekt lanciert.

Eine immer wieder auftauchende Frage aus dem Schulumfeld betrifft die Lehrmittel: Braucht es mit der Einführung des LP 21 neue Lehrmittel? Die in den letzten Jahren entwickelten Lehrmittel sind bereits auf die Kompetenzorientierung ausgerichtet. Im Zusammenhang mit der Einführung des LP 21 werden lediglich 2 Lehrmittel neu entwickelt. Es handelt sich um «Connected» für das neue Fach «Medien und Informatik» und ein Ethik-Lehrmittel für das Fach Religionen, Kulturen und Ethik.

Frühe Förderung

Seit 2009 arbeiten das Sozialdepartement (SD), SSD und GUD eng zusammen mit dem Ziel, dass sich möglichst alle Kinder in der Stadt Zürich gut entwickeln und optimal in die Schulzeit starten können. Aktuelle Schwerpunkte der Frühen Förderung sind die nachgeburtliche Versorgung, Bewegungsförderung, Kita-Qualität und Deutschförderung.

Das Engagement des SSD in der Frühen Förderung wird im SAM koordiniert. Die anderen 4 Dienstabteilungen, das NONAM, die Kreisschulbehörden (KSB) sowie einzelne Schulen arbeiten punktuell in verschiedenen Bereichen mit:

Im Projekt «Gut vorbereitet in den Kindergarten» besuchen fremdsprachige Kinder im letzten Jahr vor dem Kindergarten Kitas mit integrierter Deutschförderung (KiD). Die Kinder und die teilnehmenden Kitas werden von mobilen Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule St. Gallen begleitet, die für eine umfassende Förderung und spielerischen Deutscherwerb sorgen. Zur Weiterentwicklung der Kita-Qualität gibt es ein Weiterbildungsprogramm mit praxisorientierten Kursen, an denen Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ), NONAM und Kursleitende der Fachschule Viventa (FSV) mitwirken. Die FSV bietet «Elternbildung vor Ort» in Kitas an. Die Schulgesundheitsdienste (SG) qualifizieren «Purzelbaum Kitas» im Bereich Bewegungsförderung. Aufgrund der sportmotorischen Daten des Sportamts (SPA) wurden 3 Standorte für «MiniMove» identifiziert: 3 Schulen öffnen im Winterhalbjahr jeden Sonntag ihre Sporthallen für Vorschulkinder und ihre Eltern.



Sprachförderung durch längere Dialoge. (Bild: Anita Affentranger)

Einführung Ergänzungsinkäufe bei Vertragslieferanten

Im Schuljahr 2018/19 werden in der Stadt Zürich im Rahmen der schulischen Betreuung täglich bis zu 15 000 Schülerinnen und Schüler verpflegt. Durch die Einführung der «Tageschule 2025» wird diese Zahl deutlich steigen und die Verpflegung zu einem wichtigen Element der Schule werden.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat das SAM (im Auftrag der ZSP) in den Jahren 2017/18 die Grundlagen für die dazu notwendigen Lebensmittelbezüge neu geregelt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung im Jahr 2017 ist der Vertrag mit der Menu and More AG bis ins Jahr 2021 verlängert worden. Weiter hat das SSD in den Jahren 2017/18 im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung mit dem GUD Verträge mit verschiedenen Lebensmittellieferanten für die ergänzenden Einkäufe (Saviva AG, Transgourmet Schweiz AG usw.) unterzeichnet und eine elektronische Bestellplattform für die Schulen eingeführt.

Die Massnahmen stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler der Stadt Zürich weiterhin von Lebensmitteln mit hoher Qualität zu attraktiven Konditionen profitieren können.

Flächendeckende Einführung der elektronischen Betreuungsvereinbarung

Das im Oktober 2015 gestartete Projekt «Anmeldung und Datenflüsse Betreuung: Umsetzung elektronische Betreuungsvereinbarung» wurde im Schuljahr 2018/19 abgeschlossen. Die im Projekt entwickelten Instrumente ermöglichen einerseits den Eltern, ihre Kinder elektronisch für die Betreuung anzumelden, andererseits automatisieren sie den Datenfluss zwischen Schule, Verwaltung der KSB und zentraler Verwaltung des SAM. Nach der erfolgreichen Einführung in 9 Pilotschulen im August 2016 starteten im April 2017 der Schulkreis Glattal und im September 2017 die Schulkreise Zürichberg und Uto mit dem neuen System. Von Januar bis August des Berichtsjahres erfolgte die Überführung der Schulkreise Limmattal, Letzi, Waidberg und Schwamendingen.

Die Digitalisierung der rund 130 000 Neuanmeldungen, Mutationen und Kündigungen pro Schuljahr verlief ohne nennenswerte Störungen. Die Rückmeldungen von Eltern zur städtischen Plattform «Mein Konto» sind positiv, ebenso die Rückmeldungen des Schulpersonals und der Verwaltung zur Planungsplattform in den Schulen.

Mitarbeitende in Ausbildung in der Betreuung

Die Stadt Zürich bietet im Schuljahr 2018/19 in der schulischen Betreuung rund 150 Lehrstellen Fachperson Betreuung und rund 50 Praxisplätze für die Studiengänge «Soziale Arbeit» an

Fachhochschulen und «Sozialpädagogik» an Höheren Fachschulen sowie Praktika an.

Aufgrund der grossen Nachfrage seitens Berufsbildung und des durch die «Tageschule 2025» steigenden Bedarfs an Fachpersonen Betreuung (FaBe) plant die ZSP, die Anzahl Ausbildungsplätze für FaBe-Lernende bis zum Jahr 2022 auf 200 zu erhöhen.

Schulraumplanung

Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Volksschulalter hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Im Schuljahr 2018/19 besuchen etwa 32 300 Kinder und Jugendliche die Volksschule der Stadt Zürich (ohne Aufnahmeklassen). Dies sind fast 1200 Schülerinnen und Schüler oder 54 Klassen mehr als im Vorjahr. In den kommenden 8 Jahren wird gesamtstädtisch ein weiterer Anstieg um rund 21 % erwartet.

Um den Schulraumbedarf zu decken, sind verschiedene Massnahmen notwendig. In der «Raumbedarfsstrategie Schulen» werden bis 2028 insgesamt 10 neue Schulhausstandorte sowie über 12 Erweiterungs- und Ersatzneubauten beantragt. Zusätzlich sind weiterhin ZM-Pavillons sowie Einmietungen, vor allem für Kindergärten und Betreuung, notwendig.

Im Berichtsjahr konnten unter anderem die folgenden Massnahmen abgeschlossen werden:

- Neubau Betreuungsgebäude Aemtler D
- Instandsetzung Schulhaus und Turnhalle Kern
- Instandsetzung Schulhäuser Halde A und C
- Instandsetzung der beiden Betreuungsgebäude Schulhaus Kornhaus
- ZM-Pavillon Allenmoos
- ZM-Pavillon Hürstholz
- ZM-Pavillon Im Gut
- ZM-Pavillon Kugeliloo
- ZM-Pavillon Neubühl
- ZM-Pavillon Untermooos II
- Einmietungen Luegisland, Glattbogen, Sihlbogen, Holunderhof und Hirzenbach



Das instandgesetzte Schulhaus Kern. (Bild: Marc Huber)

Sekretariate für Schulleitende der Regelschulen der Stadt Zürich (SSR)

Mit Beschluss vom 18. Juni 2013 hat die PK dem Projektantrag «SSR-Sekretariate für die Schulleitungen der Regel-

schulen der Stadt Zürich» zugestimmt. Der Projektantrag sieht eine Einführung in 3 Ausbausritten vor:

- «SSR-Test» (2014–2016) mit 3 Testschulen in einem Schulkreis
- «SSR-Pilot» (2017–2019) mit 25 Pilotschulen – verteilt auf alle Schulkreise
- «SSR-Umsetzung» (ab 2019–2022)

Nach Abschluss der Testphase mit 3 Schulen haben im Sommer und Herbst 2017 22 zusätzliche Schulleitungssekretariate im Rahmen der Projektphase «SSR-Pilot» den Betrieb aufgenommen. Im Berichtsjahr erfolgte eine erste Evaluation zum Einsatz der Sekretariate. Die ersten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung der Sekretariate sind durchweg positiv. Die Schulleitungen werden massgeblich von administrativ-organisatorischen Arbeiten entlastet und können sich verstärkt der pädagogischen und personellen Führung widmen.

Der Stadtrat beschloss am 26. September den Objektkredit für die letzte Teilprojektphase «SSR-Umsetzung». Die nötigen Mittel für die Schaffung der für 2019 vorgesehenen Sekretariatsstellen bewilligte der Gemeinderat in der Budgetdebatte im Dezember.

Im Rahmen der ersten Etappe der Teilprojektphase «SSR-Umsetzung» erhalten 27 Schulen im Jahr 2019 ein Schulleitungssekretariat. Die Arbeitsaufnahme ist ab 1. Mai 2019 möglich. Die Schulen legen den Einführungszeitpunkt in Absprache mit der Kreisschulbehörde fest. In den restlichen Schulen werden in der 2. Etappe (ab 1. Mai 2020; 26 Schulen) sowie in der 3. Etappe (ab 1. Mai 2021; 21 Schulen) Schulleitungssekretariate eingerichtet. Mit Beginn des Jahres 2022 sind an den Schulen der Stadt Zürich die Schulleitungssekretariate flächendeckend eingeführt.

Erweiterung der Schulinformatik Infrastruktur: KITS Next Generation

Die Ansprüche an die ICT-Infrastruktur ändern sich rasant, beispielsweise durch gesellschaftliche und technische Entwicklungen oder durch die Einführung des LP 21 mit dem neuen Schulfach «Medien und Informatik». Die bisherige Infrastruktur wird nun mit dem Projekt «KITS Next Generation» (KITS NG) durch neue Elemente und unterstützende Massnahmen ergänzt:

- Erweiterung der Infrastruktur für 1:1-Computing (persönliche Geräte in den 5. und 6. Klassen)
- Einsatz von privaten Geräten in der Schule (Bring Your Own Device – BYOD)
- Erweiterung der Infrastruktur in Betreuungslokalen
- Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen für den LP 21 («Medien und Informatik» und BYOD)

Der Stadtrat hat am 20. Dezember 2017 die Umsetzung der ersten Etappe von KITS NG genehmigt, sodass im Sommer des Berichtsjahres für die 5. Klassen 3292 Tabletcomputer ausgeliefert werden konnten. Hierfür war eine sorgfältige Planung mit OIZ und IMMO notwendig. Alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen konnten ihr persönliches Gerät gleich nach den Sommerferien in Empfang nehmen und im neuen Fach «Medien und Informatik» sowie weiteren Unterrichtssequenzen einsetzen.

Gleichzeitig wurde mit der Installation zusätzlicher digitaler Arbeitsplätze in der Betreuung begonnen und das drahtlose Netzwerk (WLAN) in den Schulen optimiert.



Eine Schülerin arbeitet mit der App Geoboard. (Bild: Alex Mayer)

Volksabstimmung zum Projekt «Tagesschule 2025» klar angenommen

Das Abstimmungsergebnis zur «Tagesschule 2025» im Juni ist ein klares Signal: Die Stadtzürcher Bevölkerung wünscht sich ein Volksschulmodell, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert, das freiwillig, verlässlich und bezahlbar ist. Die Vorlage wurde mit 77,3 % angenommen.

An der von 2015 bis Mitte 2018 dauernden ersten Projektphase nahmen 6 Schulen teil. Diese werden in der 2. Projektphase als Tagesschulen weitergeführt. Die Phase I wurde umfassend evaluiert. Der Schlussbericht der externen Firma liegt seit August des Berichtsjahres vor und ist im Internet des Schulamts aufgeschaltet.

Die Phase II dauert von Mitte 2018 bis Ende 2022. Die Schulen, die neu zum Modell «Tagesschule 2025» wechseln, werden gestaffelt überführt. Seit Sommer 2018 arbeiten die ersten Schulen an ihrer Schulentwicklung und bereiten die Umsetzung auf den Sommer 2019 vor. Die Schule Kappeli wird gemäss Beschluss der Schulpflege vom November nicht wie geplant in der Phase II auf das Modell «Tagesschule 2025» umstellen. Der Hauptgrund für diesen Entscheid ist, dass die Bautätigkeit im Quartier zu einem zu grossen Klassenwachstum führt und mittelfristig zu wenig Betreuungsflächen zur Verfügung stehen.

Tagesschulen sind weiterhin ein Strategie-Schwerpunkt des Stadtrats. Die «Tagesschule 2025» soll in einem nächsten Schritt zum Lebensraum Schule weiterentwickelt werden. Unterricht, Betreuung und Nachmittagsangebote sollen über die Kernzeiten der Tagesschule hinaus zu einem Gesamtkonzept zusammenfliessen.

4.2.3 Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote

Heilpädagogische Schule (HPS)

Mit der steigenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Stadt Zürich steigt auch der Bedarf nach Sonderschulplätzen. Nach wie vor sind Schulbehörden, Schulpsychologischer Dienst (SPD) und die Leitung der Heilpädagogischen Schule bemüht, die zusätzlichen Bedürfnisse möglichst im Rahmen der bestehenden Angebote durch weitere Synergie-nutzungen abzudecken.

Im Sommer des Berichtsjahres gab es besonders viele Anmeldungen für den Eintritt in den Kindergarten. Es musste eine weitere separierte Kindergartenklasse im Schulhaus Gubel geschaffen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Regelschule wurde im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Es wurden weitere gemeinsame Angebote entwickelt, sodass die Sonderschule zunehmend ein reguläres Angebot in den städtischen Schulen darstellt. Nach der Zusammenlegung eines Regel- und eines Sonderschulkindergartens im Schulhaus Probstei vor einem Jahr hat man nun definitiv die gesamte Betreuung im Schulhaus zusammengeführt. Die Schulen Liguster und Aemtlar führen nun je eine separierte Sekundarklasse. Die Schülerinnen und Schüler der Sonderschule können jetzt die Schule definitiv in ihrer Peer-Umgebung besuchen.

Besondere Beachtung erhielt die schulergänzende Betreuung, insbesondere der Ferienhort. Vor wenigen Jahren verlangten nur vereinzelt Familien eine Betreuung ihres Kindes während der Schulferien – heute betreibt die Heilpädagogische Schule regelmässig während allen Schulferienwochen zwei eigenständige Ferienhorte. Es wird im kommenden Jahr unumgänglich sein, eine dritte Ferienhort-Abteilung zu eröffnen.

«15plusSHS»

Über das neue Sonderschulangebot «15plusSHS» wird im Kapitel der Fachschule Viventa berichtet.

Schule der Stadt Zürich für Körperbehinderte (SKB)

Während des Schuljahres 2017/18 sind aussergewöhnlich viele Schülerinnen und Schüler ausgetreten (Wegzug, Ausschaffung, Rückkehr von Familien ins Herkunftsland, Tod). Umgekehrt wurden im Hinblick auf das Schuljahr 2018/19 überdurchschnittlich viele neue Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Insbesondere auf Kindergartenstufe sind insgesamt 9 Eintritte zu verzeichnen, sodass neu eine dritte Kindergartenklasse geführt wird. Da jüngere Kinder einen wesentlich höheren Therapie- und Betreuungsbedarf haben als ältere, hatte dieser Umstand auch Konsequenzen auf die Personal- und Stellenplanung. Da alle diese Kinder den gleichen Stundenplan haben, also alle gleichzeitig zur Schule und wieder nach Hause gebracht werden, musste überdies ein neuer Chauffeur mit einem Teilpensum eingestellt werden.

Der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen (nBA) wurde im vergangenen Schuljahr erfolgreich umgesetzt. Die mit den Lehrpersonen und pädagogischen Therapeutinnen getroffenen individuellen Vereinbarungen haben sich bewährt. Insbesondere im Bereich der Arbeitszeiterfassung haben sich in diesem Jahr einige Fragen ergeben, die in den nächsten Monaten in geeigneter Form geklärt werden.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten unter Einbezug der Mitarbeitenden wurde im Januar des Berichtsjahres im Rahmen eines «Q-Tages» mit der Umsetzung des Schulprogramms 2018–2020 begonnen. Dieses Programm umfasst total 20 Themen, die zeitlich gestaffelt von Projektgruppen bearbeitet werden. Für das Schulleitungsteam ist es ausserordentlich erfreulich, mit welchem grossem Engagement sich die Mitarbeitenden auf die teilweise sehr anspruchsvollen Aufgaben eingelassen haben.

Die räumliche Enge an der Tagessonderschule der SKB ist nach wie vor gross. Umso erfreulicher ist die Perspektive, dass die Schule voraussichtlich im Jahr 2027 in einen grossen, neu erstellten Regelschulkomplex integriert werden soll. Erste Vorbereitungsarbeiten im vergangenen Schuljahr unter Federführung der Fachstelle für Schulraumplanung haben stattgefunden.

Schule für Sehbehinderte (SfS)

Ende Schuljahr 2017/18 traten 4 Schülerinnen aus der SfS aus. Sie begannen eine Ausbildung, absolvieren ein Brückenangebot oder besuchen ein Sonderschulinternat. 3 Schülerinnen und Schüler wechselten im Sommer von der Integration in die Separation und ein Schüler ist in den Kindergarten eingetreten. Durch die Wechsel blieb die Schülerzahl konstant.

In der Integration ist die Schülerzahl nochmals stark gestiegen und umfasst mittlerweile über 100 Schülerinnen und Schüler. Vor allem im Bereich «Beratung und Unterstützung» gab es viele Neuanmeldungen. Themen wie der Umgang mit dem Computer und elektronischen Hilfsmitteln sowie das Lernen mit E-Texten (gedruckte Lehrmittel digitalisiert in Word-Format) gewinnen in der integrativen Schulung zunehmend an Bedeutung. Es ist eines der wichtigsten Ziele der SfS, alle Schülerinnen und Schüler im täglichen Umgang zu unterstützen, sie anzuleiten, selbstständig zu lernen und die elektronischen Hilfsmittel als Arbeitsinstrumente zu nutzen. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr ein Schwerpunkt der Lehrpersonenweiterbildung dem Thema «ICT» gewidmet. Es fanden dazu mehrere Weiterbildungshalbtage für alle Lehrpersonen statt.

Die Schwerpunkte in der Umsetzung des Schulprogramms lagen 2018 vor allem im Festigen und Erweitern der Kernkompetenzen der Lehrpersonen. In Arbeitsgruppen und internen Weiterbildungen (ICT-Nachmittage, Low Vision Inputs, Weiterbildungstage usw.) wurde intensiv gelernt, vorhandenes Wissen weitergegeben und neues Wissen angeeignet.

Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit schwierigem Verhalten ist ein Thema, das im vergangenen Jahr viel Platz einnahm. Durch eine vertiefte Auseinandersetzung konnten spürbare positive Veränderungen im Schulalltag erreicht werden.

Der nBA wurde im vergangenen Schuljahr erfolgreich umgesetzt. Die Schulleitung hat mit allen Lehrpersonen und pädagogischen Therapeutinnen Gespräche geführt und die Aufgaben bestimmt. Die Arbeitszeiterfassung funktioniert mit dem vorgegebenen Tool gut, es brauchte nur noch wenige Anpassungen für das neue Schuljahr.

Psychomotorik und Logopädie

Als Angebote der Volksschule verfolgen die Fachbereiche Psychomotorik und Logopädie das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in der schulischen Teilhabe zu unterstützen und präventiv zu wirken. In Form von Einzel- und Gruppentherapien, Klassen- und Gruppenprojekten, Beratungen und Weiterbildungen für das Schulpersonal gelangt Fachwissen in den Regelunterricht.

Im Zuge der konkreten Umsetzung des nBa für Therapien auf das Schuljahr 2018/19 wurden im Frühling/Sommer des Berichtsjahres anhand des entsprechenden Handbuchs

Pensenvereinbarungen erstellt. Da die Zeiterfassung vorbereitend eingeführt wurde, ist die Umsetzung entsprechend erfreulich gelungen.

Beide Fachbereiche engagieren sich nach wie vor für eine gute Vernetzung im schulischen Umfeld. Die Fachleitung Logopädie hat in Kooperation mit dem SPD erfolgreich ein gemeinsames Vorgehen bei Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) umgesetzt. Die Fachleitung Psychomotorik fördert die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den KSB, was sich beispielsweise in der Bereitstellung neuer oder alternativer Raumlösungen gewinnbringend auswirkt.

Die interne Kooperation der beiden Fachbereiche, wie die grundsätzliche Organisation des Therapiegeschäfts oder Abstimmungen bezüglich interner Vorgaben, stärken das Profil und erleichtern die schulinterne Zusammenarbeit.

Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote (SK SsA)

Mit der Volksabstimmung vom 26. November 2017 wurde die SK SsA auf Ende Schuljahr 2017/18 (1. August 2018) aufgelöst. Die Aufsicht über die städtischen Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote wurde der Schulpflege übertragen. Die Neuorganisation dieser Aufsichtstätigkeit ist in Art. 94 Abs. 2 lit. f der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) angeordnet und in weiteren Erlassen im Detail geregelt.

Der Geschäftsleitende Ausschuss und das Plenum der SK SsA hielten im Berichtsjahr noch je zwei ordentliche Sitzungen ab. Die Mitarbeitendenbeurteilungs-Kommission (MAB-Kommission) tagte ein Mal, die Subkommission für die Sonderschulen und die Subkommission für Therapien je zwei Mal. Im Schuljahr 2017/18 wurden in der logopädischen Therapie 60 Therapeutinnen und Therapeuten besucht, in der Psychomotoriktherapie 32 Therapeutinnen und Therapeuten. In den Therapien fanden 28 Mitarbeitendenbeurteilungen statt.

In der integrierten und separierten Sonderschulung wurden 124 Lehrpersonen und Therapeuten sowie 8 Horte besucht.

Die SK SsA hat im Berichtsjahr hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

- Totalrevision der Verordnung über die Anstellung und den Lohn der städtischen Volksschullehrerinnen und Volksschullehrer (SVL) und Ausführungsbestimmungen (ASVL): Gesetzesentwurf zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des Lehr- und Therapiepersonals der städtischen Volksschule (VLT) und der zugehörigen Ausführungsbestimmungen (AVLT), Vertretung im Steuerungsausschuss zur Mitwirkung beim Vernehmlassungsverfahren
- Projekt «Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen» (SIS), Genehmigung des Schlussberichts und des Umsetzungsplans SIS 2018/19
- Kenntnisnahme des Reports «Sonderschulung in der Stadt Zürich», Schuljahre 2014/15 bis 2016/17
- Genehmigung der Jahresrechnung 2017 der städtischen Sonderschulen und Therapien

- Abnahme der Qualitätsberichte 2017 der städtischen Sonderschulen und Therapien
- Formulierung strategischer Empfehlungen aufgrund der Schulbesuche im Schuljahr 2017/18
- Kenntnisnahme des Budgets 2019 der städtischen Sonderschulen und Therapien

4.2.4. Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz und Kreisschulpflegen, ab August 2018 Schulpflege und Kreisschulbehörden genannt

4.2.4.1 Aufgaben

Die PK und die Kreisschulpflegen (KSP) erfuhren aufgrund des neuen Gemeindegesetzes im August des Berichtsjahres eine Namensänderung. Neu heissen sie Schulpflege (ZSP) und Kreisschulbehörden (KSB). Der VSS heisst von nun an Schulpräsident und die 7 Schulpräsidentinnen und -präsidenten heissen Präsidentinnen und Präsidenten der jeweiligen KSB.

Zu den Aufgaben und Pflichten der ZSP gehört neu auch die strategische Aufsicht über die vom SSD geführten städtischen Sonderschulen und therapeutischen Angebote (siehe dazu auch Kapitel «4.2.3 Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote»).

Die PK oder die ZSP befasste sich auch im Geschäftsjahr 2018 in ihren regelmässigen Sitzungen mit strategischen und politischen Geschäften, erörterte schulorganisatorische Fragen und traf die dazu notwendigen Beschlüsse. Sie arbeitete in ihrer Funktion als Kollegialbehörde in einem komplexen und sich stetig wandelnden Umfeld, dem Lebensraum Schule.

4.2.4.2 Jahresschwerpunkte

Das Geschäftsjahr 2018 stand im Zeichen des Wechsels: Seit Juni steht Stadtrat Filippo Leutenegger als Nachfolger von Stadtrat Gerold Lauber dem Schul- und Sportdepartement vor. Im August traten Gabriela Rothenfluh und Roger Curchod, die neu gewählte Präsidentin der Kreisschulbehörde Waidberg und der neu gewählte Präsident der Kreisschulbehörde Zürichberg, ihr Amt an.

Folgende Themen standen im Zentrum der 25 PK- oder ZSP-Sitzungen und der zweitägigen Retraite sowie der drei halbtägigen Teilretriten: Vorbereitung der Phase II des Projekts «Tagesschule 2025» und die Bewältigung der mannigfaltigen Anforderungen, die daraus resultieren: der stetig wachsende Raumbedarf der Schulen und dessen Planung, der nBa für Lehrpersonen, die Entwicklung und die Umsetzung im Bereich Schulinformatik sowie das Projekt «Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen». Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren konnten die Probleme im Bereich Schule und Asyl weitgehend entschärft werden. Diese und weitere Herausforderungen wurden unter sorgfältiger Berücksichtigung der Ressourcen bewältigt.

Im Geschäftsjahr 2018 behandelte die PK oder die ZSP 4 Motionen, 3 Postulate und 2 Schriftliche Anfragen.

4.2.4.3 Berichte aus den Schulkreisen

Schulkreis Schwamendingen

(Barbara Fotsch, Präsidentin)

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Behördenerneuerung. Nicht nur der Name der Kreisschulpflege wurde auf den 1. August in «Kreisschulbehörde» angepasst, es gab auch einen grossen Wechsel innerhalb der Behörde: Insgesamt sind 13 Personen von ihrem Amt zurückgetreten, darunter auch langjährige Mitglieder der Kommission zur Integration fremdsprachiger Kinder (IfK). Sie alle wurden im Juni im Rahmen der Plenarversammlung feierlich verabschiedet. Mit Blick auf die neue Legislatur wurden die Geschäftsordnung sowie die dazugehörige Besuchsordnung, die Pflichtenhefte für die Behördenmitglieder sowie das Reglement der IfK überarbeitet. Am 20. September wurden sie der neu konstituierten Plenarversammlung zur Genehmigung empfohlen und von dieser abgenommen. Zentrale Anpassungen der Organisation sind, dass neu einer Aufsichtskommission je nach Schulgrösse ein bis 3 Behördenmitglieder zugeteilt sind. Neu für die Behördenmitglieder ist auch, dass seit dem Sommer die Verantwortung für die MAB auf die Schulleitungen übertragen wurde.

Prägend waren auch die beiden Grossanlässe in der Schule Auzelg, die gezeigt haben, dass sich die intensive Integrationsarbeit in der Schule lohnt: Viele Schülerinnen und Schüler, Ehemalige, Mitarbeitende der Schule sowie Quartierbewohnende nahmen Ende Mai an der Buchvernissage der Fussballer-Brüder «Rodriguez» teil und verabschiedeten im Rahmen eines grossen Quartierfestes im Juli den langjährigen Leiter Betreuung Werner Schacher.



Werner Schacher (l.) und Ricardo Rodriguez. (Bild: Schule Auzelg)

Im Bereich der Schulentwicklung ist die Einführung des LP 21 in vollem Gange, die Primarschulen haben im Sommer mit der ersten Phase der Umsetzung begonnen.

Im Rahmen der Projekts «Tagesschule 2025» steht die Schule Leutschenbach bereits im dritten Betriebsjahr und ist gut unterwegs. Die Schule Hirzenbach bereitet sich intensiv auf den Start im Sommer 2019 vor.

Durch das städtische Projekt «SIS» war es in diesem Jahr erstmals möglich, Geld aus der Sonderschulung umzulagern. Mit diesem Geld unterstützte der Schulkreis Schwamendingen

unter anderem ganz gezielt systemstärkende Massnahmen. So konnten beispielsweise alle Kindergärten der Schule Saaten von August bis Dezember durch eine Klassenassistentin unterstützt werden. Diese Massnahme wurde von allen Beteiligten als sehr wirkungsvoll erlebt. Das Projekt wird durch das Schulamt, die PHZH und den Schulkreis Schwamendingen begleitet und ausgewertet.

Erfreulich ist auch, dass im Berichtsjahr gleich drei neue Kindergartenlokale mit Betreuung eröffnet werden konnten. Die schönen, grosszügig gestalteten Kindergärten wurden gerne und schnell durch eine laute, fröhliche Kinderschar in Beschlag genommen.

Schulkreis Uto

(Roberto Rodríguez, Präsident)

In den vergangenen 5 Jahren hätte jedes Jahr – gemessen an der Anzahl zusätzlicher Schülerinnen und Schüler pro Jahr – ein neues Kleinschulhaus hinzukommen sollen. Nur haben wir als Schulbehörde diese Schulbauten nicht erhalten. Dank einer guten Organisationsstruktur, Mehrfachnutzungen, weiteren Verdichtungen und dem Verzicht auf bestimmte empfohlene Räume konnte der Unterricht und die Betreuung in guter Qualität stattfinden. Wir haben die hohe Qualität unserer Schulen nicht nur erhalten, sondern noch ausgebaut. Die LP-21-Einführung hat die Schulen und die Verwaltung der KSB geprägt. Der LP 21 erweitert die Unterrichtsfächer (z. B. Informatik) und formuliert den Bildungsauftrag präziser. «Kompetenzorientierung» lautet der Schlüsselbegriff für die Lehrerinnen und Lehrer. Das heisst, durch Erfahrung und Lernen erworbenes Wissen und Können selbstständig anwenden. Also nicht nur neue Lehrbücher und der Einsatz von Informatik, auch das Ziel und damit die Art der Wissensvermittlung hat sich geändert und damit auch schrittweise die Rolle der Lehrpersonen. Im August 2019 folgt die Umstellung auf den LP 21 für alle 6. Klassen der Primarschule und alle Sekundarklassen.

Grosse Veränderungen wecken erwartungsgemäss Unsicherheiten. Deshalb hat die KSB im Frühjahr eine Kommunikations-offensive durchgeführt. Alle Eltern wurden mit einem Schreiben über unsere LP-21-Einführung in Kenntnis gesetzt und zugleich an einen von 5 Info-Abenden eingeladen. Über 1000 Erziehungsberechtigte haben einen der Abende besucht. Für uns ein unerwarteter Erfolg.

Kompetenzorientierung bedeutet für die Kinder auch vermehrtes selbstgesteuertes Lernen. Die Tagesschulen der Phase II müssen sich mit dem Thema «Hausaufgaben» beschäftigen. Die anderen Schulen dürfen sich damit auseinandersetzen. Im Jahr 2019 haben alle Schulen im Schulkreis Uto den Auftrag, den Umgang mit Hausaufgaben im Schulprogramm einzuplanen.

Selbstverständlich hat die Volksabstimmung zum Projekt «Tagesschule 2025» den Betrieb in der Verwaltung der KSB und in einigen unserer Schulen massgeblich geprägt. Kurz nach der erfolgreichen Volksabstimmung fanden die Gesamterneuerungswahlen aller Schulbehörden statt. Eine Wiederwahl im anderen Umfeld bietet keine Gewissheit, das haben schon andere Präsidentinnen und Präsidenten erfahren dürfen. Gerade deshalb waren mein Team und ich über das Resultat

sehr erfreut. Mit 90 % der Stimmen trotz Gegenkandidatur für eine dritte Amtszeit gewählt zu werden, ist ein grosser Vertrauensbeweis und eine Bestätigung der Arbeit, auch jener der KSB-Verwaltung.

Schulkreis Waidberg

(Gabriela Rothenfluh, Präsidentin)

Im Geschäftsjahr besuchten rund 5300 Kinder vom ersten Kindergarten bis zur dritten Sekundarschule im Schulkreis Waidberg die Volksschule. Um für alle Kinder einen Platz zu haben, wurden zum neuen Schuljahr 5 neue Primarklassen und 2 neue Sekundarklassen eröffnet.

Da im Schulkreis Waidberg frühestens im Jahr 2024 ein neues Schulhaus eröffnet werden kann, bleibt die Schulraumplanung mit der wachsenden Kinderzahl weiterhin eine grosse Herausforderung. Im Schulhaus Allenmoos konnte nach den Herbstferien der neue ZM-Pavillon bezogen werden. Ansonsten wurden die rund 250 zusätzlichen Kinder in den bestehenden Räumen eingeschult und betreut.

Mit dem Start der neuen Legislatur kam es bei der Behörde während des Geschäftsjahrs zu grossen Veränderungen. Knapp die Hälfte der Behördenmitglieder trat das Amt neu an. In der Geschäftsleitung nahmen neben der neuen Präsidentin 4 neue Aufsichtskommissionspräsidentinnen und -präsidenten Einsitz. Urs Berger wurde nach 18 Amtsjahren als Schulpräsident in den wohlverdienten beruflichen Ruhestand verabschiedet.

Kurz vor den Herbstferien verwandelte sich das Schulhaus Waidhalde in ein grosses Museum und lud zur Vernissage ein. Im Rahmen einer Projektwoche besuchte jede Klasse eines der vielen Zürcher Museen und lernte dieses intensiv kennen. Mit diesem Wissen wurde zum Abschluss des Projekts im eigenen Klassenzimmer oder im Schulhausgang eine Ausstellung gestaltet und das ganze Schulhaus in ein Museum verwandelt.

Schulkreis Zürichberg

(Roger Curchod, Präsident)

Die wachsenden Schülerzahlen sind nach wie vor eine sehr grosse Herausforderung. ZM-Pavillons, Erweiterungs- und auch Neubauten sind nötig, um langfristig genügend Raum für die Schulen bereitstellen zu können. Mit einer leichten Verzögerung geht die Instandsetzung der Schulanlage Looren in die letzte Phase. Auf der Schulanlage Langmatt ist der dringend benötigte ZM-Pavillon durch eine Einsprache vorläufig blockiert. Dafür kamen im Berichtsjahr der Ersatzneubau auf der Schulanlage Hofacker wie auch der Bau der Hornbachsiedlung richtig in Fahrt.

Nur ungern liess die Kreisschulbehörde eine der wenigen besonderen Schulen ziehen: Die Schule Kunst und Sport (K&S) zügelte in den Schulkreis Limmattal. Allerdings eröffnet sich damit dem Schulkreis Zürichberg die Chance, den Zuwachs an Kindern und Klassen aus dem Quartier Riesbach im Schulhaus Münchhalde aufzufangen.

Mit der Überführung der Schulen Balgrist-Kartaus und Buntertweies in das Modell «Tagesschule 2025» steht der Schulkreis vor einem Quantensprung. Die systematische

Erschliessung des Lebensraums Schule ist mit der Zustimmung zur Pilotphase II des städtischen Projekts mit gebundenen Tagesschulen nun unwiderruflich in die Wege geleitet.

Rückmeldungen der Schulleitenden zeigen auf, dass die Aufgaben der Führungsverantwortlichen vielseitig und zeitintensiv sind. Mit den zusätzlich beantragten Sekretariatsstellen für die Schulen können administrative Aufgaben delegiert und die gewonnene Zeit vermehrt für die Begleitung der Lehrpersonen eingesetzt werden.

Schulkreis Glattal

(Vera Lang Temperli, Präsidentin)

Auf August des Berichtsjahrs erfolgte ein moderater Zuwachs von Schülerinnen und Schülern auf neu 6500. Diese werden von rund 890 Lehrpersonen unterrichtet. Dank intensiven Bemühungen seitens Verwaltung und Schulleitungen konnten per Schuljahresbeginn fast alle offenen Stellen besetzt werden. Im Berichtsjahr führte die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) an 8 Schulen eine externe Schulevaluation durch. Die Resultate sind insgesamt sehr erfreulich. Das Konzept der «Neuen Autorität», das seit mehreren Jahren im Schulkreis Glattal als verbindliche Leitlinie propagiert und aktiv gelebt wird, trägt sichtbare Früchte. Kodexe mit Schulhausregeln schaffen eine gemeinsame Haltung, werden befolgt und gelebt. Auch die Unterrichtsentwicklung im Schulkreis Glattal ist auf gutem Weg und es findet eine stetige Auseinandersetzung mit Entwicklungsthemen statt. Positiv wirkt sich auch das Projekt «Selbstorganisiertes Lernen» auf der Sekundarstufe aus. Eine erste Zwischenevaluation zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen die Veränderung des Unterrichts als gewinnbringend einschätzen.

Am 26. September fand wieder der kreisweite Weiterbildungstag für das ganze Schulpersonal statt. Es wurden Referate und Workshops zu den Themen «LP 21», «Neue Autorität» und «Gesundheit» angeboten. Unter dem Motto «Chalpä Glatt» fand am Abend ein geselliges Fest statt, das durch den Kreis-konvent organisiert wurde.

Nach den Sportferien konnten die neu sanierten Schulhäuser Halde A und Halde C bezogen werden. Nach den Frühlingferien startete dann die 2. Etappe mit der Sanierung des Schulhauses Gubel A. Nach Abschluss des Wettbewerbs konnte mit der Planung des neuen Schulhauses Thurgauerstrasse begonnen werden, das ab Schuljahr 2024/25 zur Verfügung stehen soll. Nach Fertigstellung des Betriebskonzepts bestellte die KSB Glattal ein neues Schulhaus für 18 Sekundarklassen, das neben der Primarschule Im Isengrind erstellt und ebenfalls dringend benötigt wird. In den Schulen Kugeliloo und Hürstholz wurden ZM-Pavillons erstellt, um das Klassenwachstum aufzufangen. Am 21. August trafen sich die neu gewählten Behördenmitglieder zur konstituierenden Sitzung der neuen Legislatur 2018–2022. Die Mitglieder der KSB trafen sich zu 3 Plenarversammlungen. Die Geschäftsleitung tagte monatlich. Sie nahm die einzelnen Betriebs- und Förderkonzepte der Schulen ab, besprach die Geschäfte der Plenarversammlung und entschied über Einsprachen von Eltern.

Schulkreis Letzi

(Barbara Grisch, Präsidentin)

Das steile Wachstum der Schülerzahlen und der damit einhergehende Raumangel für Unterricht und Betreuung stellen weiterhin eine sehr grosse Herausforderung dar. Um Synergien bezüglich Infrastruktur unter den Schulkreisen zu nutzen, besuchen die Sekundarschülerinnen und -schüler des nahe gelegenen Einzugsgebiets die Schule im Schulkreis Limmattal.

Das Projekt «Frühförderung» in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt wurde verlängert. Die Rückmeldungen sind vielversprechend.

Im Dezember fiel der Entscheid des Gemeinderats zugunsten der flächendeckenden Einführung der Schulleitungssekretariate. Die Erfahrungen in den Pilotschulen sind sehr positiv. Die Schulleitungen werden von administrativen Arbeiten entlastet und können sich verstärkt ihren Führungsaufgaben (Personalführung, pädagogische Führung, Qualitätsentwicklung) widmen.

Die Vorarbeiten der Schule Altstetterstrasse für den Einstieg in die Phase II der «Tagesschule 2025» laufen auf Hochtouren. Alle Schulbeteiligten setzen sich engagiert für einen erfolgreichen Start ein.

Auf Ende der Legislatur 2014–2018 wurden 6 teils langjährige Behördenmitglieder verabschiedet. Ihnen sowie allen verbleibenden Mitgliedern gebührt grosser Dank für ihren persönlichen Einsatz für die Stadtzürcher Volksschule. Die neuen Behördenmitglieder haben ihre Tätigkeit im Schulkreis engagiert aufgenommen.

Die KSB Letzi hat wie angekündigt ihre Organisation weiterentwickelt:

- Der Entscheid der KSB Letzi, die Beurteilungsverantwortung der Lehrpersonen den Schulleitungen zu übertragen, wurde von der neu gewählten Behörde bestätigt.
- Im Zuge der übertragenen Aufgaben der Schulkommission für die Sonderschulen und weiterer gesamtstädtischer sonderpädagogischer Angebote an die Schulpflege und die KSB wurde im Schulkreis Letzi das Ressort Sonderpädagogik geschaffen.

Schulkreis Limmattal

(Katrin Wüthrich, Präsidentin)

Wie alle Schulen im Kanton Zürich starteten im Schulkreis Limmattal im Sommer des Berichtsjahres alle Schulen vom Kindergarten bis zur 5. Klasse mit dem LP 21. Die Schulen waren auf den LP 21 gut vorbereitet. Die Eltern zeigten am Elterninformationsanlass grosses Interesse an der Thematik.

Auf dem Areal der Schulanlage Aemtlar wurde im Sommer des Berichtsjahres das neue Betreuungsgebäude eröffnet. Darin finden bis zu 470 Kinder Platz. Damit deckt der Neubau den bestehenden und zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen der Primar- und Sekundarschule im Quartier ab. Dieser tagesschuluntaugliche Bau ist ein Pionierprojekt.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte zum Schuljahresbeginn das Schulhaus Kern der Schule Aussersihl wieder bezogen werden. Neu ist in diesem Jahr die Schule K&S ins Schulhaus Hohl gezogen. Sie nimmt künstlerisch oder sportlich besonders begabte Sekundarschülerinnen und -schüler auf. Die insgesamt 185 Jugendlichen werden in sieben jahrgangs- und niveaudurchmischten Klassen unterrichtet. Neben dem Schulbesuch wird regelmässig und intensiv trainiert. Die Schule legt grossen Wert auf autonomes und individualisiertes Lernen, basierend auf einem verbindlichen persönlichen Lernplan.

Am 10. Juni wurden die Mitglieder der KSB für die nächsten 4 Jahre gewählt. Die KSB organisiert regelmässig Weiterbildungen und bietet Inputs zu schulelevanten Themen. So begegnet die Milizbehörde den Schulen und Schulleitungen gut qualifiziert und auf Augenhöhe.



Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördenmitglieder informieren über die Änderungen im LP 21 und stellen sich den Fragen der Eltern. (Bild: Roland Schaller)

4.2.5 Spezifische Kennzahlen Schulamt

	2014	2015	2016	2017	2018
Schülerinnen und Schüler	28 450	29 415	30 446	31 324	32 438
davon Kleinklassen/Aufnahmeklassen	156	208	254	242	232
davon Oberstufe	5 445	5 554	5 612	5 704	5 765
davon Primarschule	16 353	16 861	17 661	18 346	19 064
davon Grundstufe	–	–	–	–	–
davon Kindergarten	6 496	6 792	6 919	7 032	7 377
SchülerInnen in den städtischen Sonderschulen ¹	211	199	209	168	179
Klassen	1 442	1 484	1 535	1 594	1 637
davon Aufnahmeklassen	15	21	24	26	22
davon Oberstufe	290	292	292	298	303
davon Primarschule	801	822	862	901	936
davon Grundstufe	–	–	–	–	–
davon Kindergarten	336	349	357	369	376
Durchschnittlicher Klassenbestand	19,73	19,82	19,83	19,65	19,82
Durchschnittlicher Ausländeranteil (in %)	25,76	25,55	25,55	25,35	25,16
Durchschnittlicher Fremdsprachigenanteil (in %)	48,11	47,03	47,19	47,19	45,57
Schülerinnen und Schüler in Horten ²	14 001	14 773	16 368	17 565	18 908
Horte ³	416	431	435	452	471

¹ nur städtische Kinder; ohne integrierte SonderschülerInnen, die die Regelklassen besuchen.

² ohne SonderschülerInnen, die die Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen besuchen.

³ ohne Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen, Private Angebote und Mensa Im Birch.

Die detaillierten Kennzahlen des SAM sind im Internet unter www.stadt-zuerich.ch/ssd > Über das Departement > Zahlen und Fakten abrufbar.

4.2.6 Spezifische Kennzahlen

Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) Separierte Sonderschulung (Tagessonderschulung, TSS), Stand Beginn Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Schülerinnen und Schüler TSS aus der Stadt Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler TSS aus dem Kanton Zürich	Total Schülerinnen und Schüler TSS
2017/18	26 (31*)	43 (46*)	69 (77*)
2018/19	34 (39*)	41 (42*)	75 (81*)

* einschliesslich «15plusSHS» (siehe rechts).

Integrierte Sonderschulung (in der Verantwortung der Sonderschule [ISS] resp. in der Verantwortung der Regelschule [ISR]), Stand Beginn Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Schülerinnen und Schüler ISS aus der Stadt Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler ISS aus dem Kanton Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler ISR aus dem Kanton mit Angebot «Beratung und Unterstützung» (B & U) durch SKB	Total Schülerinnen und Schüler
2016/17	33	3	14	47
2017/18	34	0	14	48
2018/19	36	0	14	50

**Schule für Sehbehinderte (SfS)
Separierte Sonderschulung (TSS), Stand Beginn Schuljahr**

Schuljahr	Anzahl Schülerinnen und Schüler TSS aus der Stadt Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler TSS aus dem Kanton Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler TSS aus anderen Kantonen	Total Schülerinnen und Schüler
2017/18	10 (12*)	13	3	26 (28*)
2018/19	11 (12*)	12	3	26 (27*)

* einschliesslich «15plusSHS» (siehe unten).

Integrierte Sonderschulung (ISS) sowie Angebot «Beratung & Unterstützung (B & U), Stand Beginn Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Schülerinnen und Schüler ISS aus der Stadt Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler ISS aus dem Kanton Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Angebot B&U aus der Stadt Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Angebot B&U aus dem Kanton Zürich	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Angebot B&U andere Kantone	Total Schülerinnen und Schüler
2016/17	6	15	7	49	4	81
2017/18	4	16	15	49	6	90
2018/19	5	19	15	60	5	104

4.3 Schulgesundheitsdienste

4.3.1 Aufgaben

Gesundheit ist ein kostbares Gut. Gesundheit beeinflusst die Lebensqualität eines Menschen und seine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Schulgesundheitsdienste (SG) unterstützen mit einem breiten Angebot an medizinischen, psychologischen, zahnärztlichen und suchtpreventiven Leistungen eine gesunde Entwicklung von Schulkindern vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ziel der SG ist es, gesundheitsfördernde Bedingungen für alle Beteiligten an der Schule zu schaffen, ihre Gesundheit aktiv zu schützen und zu erhalten sowie körperliche, seelische und soziale Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und Betroffene entsprechend zu beraten und zu unterstützen. Dabei wird Wert auf ein

ressourcenorientiertes Vorgehen gelegt, das auf Stärken und Fähigkeiten der Beteiligten setzt und nicht Defizite und Schwächen in den Vordergrund stellt. Auf aktuelle Herausforderungen wird mit gezielten Projekten reagiert, die oft interdisziplinär angelegt sind.

4.3.2 Jahresschwerpunkte

Die Einführung von «Records Management» gemäss STRB Nr. 670/2015 und die Verwendung des städtisch vorgeschriebenen Produkts ELOenterprise (vgl. STRB Nr. 950/2012) erfolgte wie geplant auf Beginn des Berichtsjahres. Die Migration der Daten vom Explorer nach ELO wurde pünktlich am 31. März abgeschlossen. Seither verwenden alle Mit-

arbeitenden der SG die Software ELO für die Dokumentenablage.

Am 1. November wurden die Ergebnisse der Gesundheitsbefragung aller 2. Sekundarklassen der Stadt Zürich den Medien vorgestellt. Das Echo war gross und die mediale Berichterstattung entsprechend breit. Die eigene Gesundheit wird von den allermeisten Jugendlichen als «ausgezeichnet» eingeschätzt. Das Sicherheitsgefühl in der Schule ist hoch, die weitverbreitete Verwendung digitaler Medien führt nicht zu Isolierung oder körperlicher Inaktivität. Kritisch beurteilen viele Jugendliche ihr Aussehen und ihr Körpergewicht, Hinweise auf eine mögliche Depression oder Angststörung finden sich bei jeder fünften Schülerin und jedem achten Schüler. Über negative Handlungen in Form von Beschimpfungen, Beleidigungen und Bedrohungen wurde im Vergleich zur Erhebung vor 5 Jahren häufiger berichtet. Die SG nehmen die Problemfelder aktiv auf, indem sie Jugendliche in Beratungsgesprächen gezielt darauf ansprechen und den Schulen konkrete Unterstützung anbieten. Im nächsten Jahr soll das Thema «Depressionen und Angststörungen» einen Schwerpunkt bilden.

Schulärztlicher Dienst (SAD)

Erstmals erfolgten aufgrund der geänderten Volksschulverordnung vom 4. März 2015 die schulärztlichen Vorsorgeuntersuchungen im Kindergarten nur noch subsidiär durch den SAD. Der Kontakt zu den Kindergarten-Lehrpersonen hat sich dadurch stark verringert, was beide Seiten als deutlichen Nachteil im Vergleich zum früheren System empfinden.

In Zusammenarbeit mit den Schulen wurde die Verschlankeung der Abläufe und die Vereinfachung der Vorlagen im Projekt «Kids mit Allergien, Herzfehler, Diabetes & Co.? In der Schule sicher betreut und kompetent unterstützt!» angegangen. Die Umsetzung ist für das Schuljahr 2019/20 geplant.

Die Fachstelle für Sexualpädagogik «Lust & Frust» bietet seit dem Schuljahr 2018/19 neu sexualpädagogische Veranstaltungen auch für alle städtischen Sonderschulen an.

In Zusammenarbeit mit den Schulen und der Zürcher Schulpflege wurden folgende 3 Prozesse erarbeitet und implementiert:

- Das Vorgehen bei einem begründeten Verdacht auf Kindesmisshandlung wurde vereinheitlicht.
- Der Prozess «Beantragung, Finanzierung und Überprüfung der sonderpädagogischen Massnahme Audiopädagogik» wurde aus rechtlichen und inhaltlichen Gründen überarbeitet.
- Der neue Ablauf zur Unterstützung der Schulen in der Kopflausbekämpfung ist seit August des Berichtsjahres in Erprobung. Dort, wo die neuen Prozesse etabliert sind, zeigen sich erste Erfolge.

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des Umbruchs. Im ersten Halbjahr wurde die Bildung einer neuen Führungsstruktur eingeleitet. Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 ist in jedem Schulkreis eine Teamleiterin oder ein Teamleiter für die operative Führung und als Kontaktperson der Zweigstelle zuständig. Sie unterstützen die Fachdienstleitung und lösen die beiden vormaligen Bereichsleitungen ab. Zusammen bilden

sie die Teamleitungskonferenz. Die Teamleitungen sind erfahrene Schulpsychologinnen und -psychologen aus der jeweiligen Zweigstelle. Sie arbeiten im Hauptpensum weiterhin in der Beratung.

Ende August wurde nach langer Vorbereitung eine neue elektronische Klientinnen- und Klientenadministration namens «ESPEDAN» eingeführt. Analog zur Schwester-Software «SaMedAn» im SAD sollen so die Abläufe vereinfacht und eine elektronische Aktenführung ermöglicht werden. Mit der Einführung wurden auch eine neue Statistik, das kantonale Instrument zur Prüfung von Sonderschulungsfragen «SAV-ZH» sowie neue Berichtsvorlagen umgesetzt.

Die Anzahl der Abklärungen und Beratungen von Kindern und Jugendlichen blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Auffallend sind vermehrte Anmeldungen von Kindern an der Schwelle zum Kindereintritt sowie eine hohe Anzahl komplexer und aufwendiger Fälle mit mehrjährigem Begleitbedarf.

Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)

Die Schweizerische Zahnärztesgesellschaft hat mit den Sozialversicherern per 1. Januar des Berichtsjahres einen revidierten Tarif eingeführt. Bei der Revision wurden die aufgelaufene Teuerung sowie die massiv gestiegenen Kosten für Hygienemassnahmen berücksichtigt. Dieser Tarif wurde per 1. Juni nach entsprechender Anpassung der Verordnung über den SZD übernommen und wird zu einer Verbesserung des Kostendeckungsgrads beitragen.

Nachdem die Ausschreibung für den Ersatz des bestehenden Praxismanagementsystems im Vorjahr zu keinem brauchbaren Ergebnis geführt hatte, wurden im Berichtsjahr Alternativen evaluiert. Glücklicherweise besteht noch ein ausreichendes Zeitfenster, um die Angebote sorgfältig zu prüfen.

Die Planung der neuen Klinik in der Liegenschaft Eggbühl konnte wie vorgesehen vorangetrieben werden. Die Zusammenarbeit mit der IMMO und den Dentalplanern läuft reibungslos. Mit der geplanten Klinik werden die Voraussetzungen geschaffen, um auf die prospektiv stark steigenden Schülerzahlen in Zürich-Nord reagieren zu können. Zudem wurde auch die Planung für eine neue Klinik in der Siedlung Hornbach (Ersatz für die Klinik Münchhalde) weitergeführt.

Eine Doktorarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich konstatiert für die letzten Jahre eine erfreuliche Abnahme von Karies. Die Zürcher Kinder und Jugendlichen stehen im nationalen und internationalen Vergleich sehr gut da, was sicher auch dem bewährten Prophylaxe-Unterricht der Schulzahnpflegeinstruktorinnen in Schulen und Kindergärten zuzuschreiben ist.

Suchtpräventionsstelle (SUP)

Eine Abhängigkeit entwickelt sich nicht über Nacht. Ein wichtiges Anliegen der SUP ist daher, zu vermitteln, wie problematische Entwicklungen früh erkannt und verhindert werden können. Im Berichtsjahr hat sich die Fachstelle diesbezüglich verstärkt engagiert und ein neues Angebot erarbeitet. Der «risikoCHECK» richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Konsum von Substanzen oder digitalen Medien Fragen aufwirft oder bereits Sorgen bereitet. Die Kurzinter-

vention soll den jungen Menschen Klarheit darüber verschaffen, wo sie stehen und ob sie allenfalls weitere Unterstützung brauchen. Das Konzept steht, die Mitarbeitenden sind geschult und das Pilotprojekt wird im nächsten Jahr getestet.

Daneben war die SUP im Berichtsjahr wie gewohnt aktiv: So sensibilisierte sie etwa Eltern zu Substanzen oder zum Umgang mit Smartphones und digitalen Medien. Sie begleitete Strukturprozesse in Schulen und führte Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen durch ihre Angebote. Sie schulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Führen schwieriger Gesprä-

che und unterstützte Detailhändler, was den Verkauf von Alkohol und Tabak an Jugendliche angeht. Sie vernetzte sich mit Partnerinnen und Partnern und brachte ihr Wissen in kantonale und nationale Gremien ein.

Daneben prägte nicht zuletzt ein personeller Wechsel das Jahr. Nach 33 Jahren SUP, 18 Jahre davon als Leiterin, ist Eveline Winnewisser auf Anfang Dezember in Pension gegangen. Petra Buchta hat die Leitung der Fachstelle übernommen. Sie verantwortete bisher den Bereich Schule & Ausbildung.

4.3.3 Spezifische Kennzahlen

Nettoaufwand der Schulgesundheitsdienste pro Schülerin und Schüler

	2014	2015	2016	2017	2018
Schülerinnen und Schüler	28 450	29 415	30 446	31 324	32 438
Nettoaufwand	200 199 22	190 913 10	189 838 84	190 144 36	196 348 87
pro Schülerin und Schüler	704	649	624	607	605

Kommentar:

Die Kennzahl «Nettoaufwand pro Schülerin und Schüler» umfasst alle Kosten (Personal-, Sach-, Infrastrukturkosten) und Einnahmen der 4 Fachabteilungen und des Stabs der SG. Entsprechend breit ist der Leistungskatalog, welcher sämtliche Leistungen der 4 Fachdienste umfasst. Einge-

schlossen sind auch die Aktivitäten in Privatschulen im Rahmen des gesetzlichen Auftrags, wobei die Privatschülerinnen und -schüler in der Schülerzahl der Tabelle nicht berücksichtigt sind. Ebenfalls eingerechnet sind die Leistungen der SUP ausserhalb der Volksschule, d. h. in Betrieben und in der breiten Öffentlichkeit.

4.4 Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission

4.4.1 Aufgaben

Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) ist das Kompetenzzentrum der Stadt Zürich für Musik, Tanz und Theater und richtet ihr Angebot an Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Stadt und Kanton Zürich. Der Schwerpunkt liegt auf der Breitenförderung im Volksschulalter. Einen hohen Stellenwert geniesst dabei das gemeinsame Singen, Spielen und Musizieren, das wesentlich zur Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft beiträgt und den Zürcher Orchester-, Blasmusik- und Gesangsvereinen regelmässig zu Nachwuchs verhilft.

Entsprechend den unterschiedlichen Zielsetzungen von Schülerinnen und Schülern bietet MKZ den Instrumental- und Gesangsunterricht seit Sommer 2015 in 4 Profilen an, die von der Breiten- bis zur Spitzenförderung reichen. Für besonders talentierte und motivierte Schülerinnen und Schüler bietet MKZ spezielle Förderprogramme an. Angehende Musikerinnen und Musiker können sich im Pre-College MKZ während ein bis zwei Jahren intensiv auf ein Musikstudium vorbereiten. Im Rahmen der Volksschule führt MKZ den Unterricht im Bereich der «Musikalischen Grundausbildung» (MGA) und das Klassenmusizieren durch. Die Schülerinnen und Schüler von MKZ präsentieren ihr Können alljährlich an über 700 öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen.

4.4.2 Jahresschwerpunkte

Führungsgrundsätze

Im Anschluss an eine intensive Auseinandersetzung mit den neuen städtischen Führungsgrundsätzen entstand das Bedürfnis, die Führungsgrundsätze der Stadt Zürich im Hinblick auf die spezifische Situation und den Arbeitsalltag von MKZ zu konkretisieren. Gegenüber den rund 600 Lehrpersonen, die im Unterricht entsprechend ihrem Bildungsauftrag über eine grosse Methoden- und Gestaltungsfreiheit verfügen, machen die rund 50 Mitarbeitenden der Verwaltung den kleineren Teil aus.

Das MKZ-Führungsteam generierte und kondensierte aus den städtischen Führungsgrundsätzen in kurzer Zeit die neuen MKZ-Führungsgrundsätze. Die Führungsgrundsätze werden nun von allen Beteiligten getragen, was die Umsetzung ungemein erleichtert.

Der Umgang mit den Führungsgrundsätzen wurde vonseiten des Führungsteams vorgelebt und überträgt sich so von den Mitarbeitenden auch auf die Kundschaft sowie auf die Schülerinnen und Schüler von MKZ. Die Grundwerte wie Offenheit, Verlässlichkeit, Wertschätzung und Fairness werden damit für alle Interessengruppen im Umfeld von MKZ spürbar.

Teamentwicklung

In einer Workshop-Serie hat MKZ die Teambildung und -entwicklung im Führungsteam aktiv gefördert. Ziel ist es, eine MKZ-Schul- und Führungskultur zu etablieren, die Einheit und Klarheit schafft. Wichtige Eckpfeiler dieser Schulkultur sind die passende Kommunikations- und Feedbackkultur, der Einbezug aller Mitarbeitenden, die Förderung des Austausches sowie die Orientierung an den strategischen Zielen von MKZ.

4.4.3 Konzerte und Projekte: Erfolgreich und vielfältig durch das Berichtsjahr

MKZ-Bandfestival

Das MKZ-Bandfestival vereinte Anfang Juni Bands und Duo-Acts aller Stilrichtungen auf 2 Bühnen im renommierten Jazzclub Moods. Mit der Wahl des Spielortes unterstreichen die beiden städtischen Institutionen Moods und MKZ auch ihre erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Nachwuchsförderung Pop/Rock/Jazz.

Eröffnung Festspiele Zürich: Grosses MKZ-Chorfestival

Unter dem Titel «47° 22' 12" Nord / 8° 32' 28" Ost – eine akustische Vermessung der Stadt Zürich» eröffneten 430 Kinder und Jugendliche von MKZ singend die «Festspiele Zürich». In einem klingenden Sternmarsch hatten sich die jungen Sängerinnen und Sänger von 12 markanten Festspielstätten aus zum Münsterhof bewegt. Der frisch renovierte Platz dient seit diesem Jahr als Festspielzentrum, mit dem erklärten Ziel, Kunst und Kultur näher zum Volk zu bringen. Zum Abschluss ihres Sternmarsches sangen die Kinder und Jugendlichen Variationen über den Klassiker «Mis Dach isch de Himmel vo Züri» und eröffneten damit gleichzeitig das grosse Chorfestival der Singschulen von MKZ. Vom Kinderchor bis zum Konzertchor waren alle Altersstufen vertreten, das Repertoire reichte von Zürcher Volksliedern über Musicalmelodien bis zu festlichen Chorälen und Popsongs.

Klassenmusizieren: Premiere nach 10-jähriger Erfolgsgeschichte

2008 als Pilotprojekt mit 2 Klassen gestartet, hat sich das Klassenmusizieren während der vergangenen 10 Jahre zu einer wahren Erfolgsgeschichte in der Stadt Zürich entwickelt. Heute nehmen 90 Schulklassen an diesem Programm teil. Alle 2 Jahre treten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines grossen Konzerts im Zürcher Volkshaus auf. Höhepunkt ist jeweils das abschliessende Gesamtorchester, das gemeinsam mit einem prominenten Stargast auftreten darf. Dieses Jahr war zum ersten Mal eine Künstlerin aus den «eigenen Reihen» von MKZ am Start, die Singer/Songwriterin Anna Känzig. Sie unterrichtet Pop/Rock/Jazz-Gesang an MKZ.



Klassenmusizieren: Grosser Auftritt im Volkshaus. (Bild: Frederic Meyer © Musikschule Konservatorium Zürich)

Jugend Sinfonieorchester Zürich: Zwei grosse Projekte im Berichtsjahr

Einen ersten Auftritt an prominenter Adresse hatte das Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ) im April: Unter dem Titel «Servus! Herr Mozart» führte die Eliteformation von MKZ gemeinsam mit dem Melbourne String Ensemble ein Familienkonzert auf. Das australische Kammerorchester machte im Rahmen seiner Deutschlandtournee einen Abstecher nach Zürich und hatte bei MKZ um eine Zusammenarbeit beziehungsweise Auftrittsmöglichkeit angefragt. So spielten über 100 junge Musizierende gemeinsam in der Tonhalle Maag.

Im Rahmen seines Herbstprojekts unternahm das JSOZ im Oktober eine England-Tournee mit Auftritten in Ipswich, Reading und zweimal London. Auch hier spielten die 80 Mitglieder des Orchesters mit lokalen Jugendorchestern zusammen, der internationale Austausch ist ein wichtiger Bestandteil des Orchesterlebens. Die Kritiker waren begeistert, die Säle voll.

Zurück in Zürich schloss das JSOZ sein Herbstprojekt mit einem «Heimspiel» in der Tonhalle Maag ab. Auf dem Programm standen das «Violinkonzert d-Moll» von Chatschaturjan und die «Sinfonie Nr. 9» von Dvořák. Während auf der Tournee die ehemalige MKZ-Schülerin Annouk Brönnimann den Solopart gespielt hatte, übernahm bei diesem Konzert Julia Becker, Konzertmeisterin des Tonhalle-Orchesters, diese Aufgabe. Dies war umso passender, da das JSOZ zum ersten Mal unter dem Label «Junior Music Partner» auftrat, was die seit einigen Jahren wachsende Zusammenarbeit zwischen MKZ und dem renommierten Tonhalle-Orchester Zürich offiziell macht. Der Hauptinhalt dieser Partnerschaft lässt sich unter dem Begriff «Nachwuchs meets Profis» subsumieren. Neben gemeinsamen Auftritten sind auch Meisterkurse für fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler Bestandteil dieser Partnerschaft.

Jugendblasorchester Zürich: Glanzvolle Premiere

Die Idee eines sinfonischen Blasorchesters von MKZ und ihren Partnervereinen entstand beim «Welt Jugendmusik Festival 2017». Auf die Ausschreibung zum ersten Projekt meldeten sich 60 junge Musikerinnen und Musiker. Als Stargast konnten die Verantwortlichen seitens MKZ den bekannten österreichischen Komponisten und Dirigenten Otto M. Schwarz verpflichten. Beim Premierenkonzert in der Tonhalle Maag am 6. Oktober spielte das Jugendblasorchester Zürich (JBOZ) ein stilistisch breit gefächertes Repertoire von Filmmusik über Choral bis hin zum sinfonischen Konzertmarsch, ausschliess-

lich Kompositionen von Otto M. Schwarz. Den Höhepunkt bildete das Stück «1805 – A Town's Tale». Seine Musik zum gleichnamigen historischen Kurzfilm hatte Schwarz für ein sinfonisches Blasorchester eingerichtet, sodass das JBOZ den Soundtrack live zum Film spielen konnte.

Jugendchor Zürich: Konzerte und Wettbewerbserfolg in Korea

Der Jugendchor Zürich, ein weiteres Elite-Ensemble von MKZ, folgte im Herbst der Einladung zum «Busan International Choir Festival and Competition». Die jungen Frauen unter der Leitung von Marco Amherd sangen in den 2 Kategorien «Ethnic Voices» und «Equal Voices» mit. In Letzterer konnten sie sich mit bekannten Frauenchören aus ganz Asien messen und erreichten den hervorragenden 2. Platz. Neben der Wettbewerbsteilnahme in Busan gab der Jugendchor Zürich auch noch Konzerte in Seoul sowie an einem grossen Chorfest in Changwon.

Förderpreise MKZ: Finalwettbewerbe auf Top-Niveau

Die diesjährigen Finalwettbewerbe sahen 2 Solisten zuoberst auf dem Podest: Der 20-jährige Pianist Nathanaël Félix siegte im Bereich Pop/Rock/Jazz, den Finalwettbewerb Klassik entschied der 17-jährige Blockflötist Tobias Andermatt zu seinen Gunsten.



Tobias Andermatt gewann den Finalwettbewerb. (Bild: Frederic Meyer © Musikschule Konservatorium Zürich)

Die MKZ-Förderpreise verlieh Andrea F.G. Raschèr, Präsident der Förderstiftung MKZ. Die damit verbundenen Preisgelder sind an einen externen musikalischen Verwendungszweck gebunden.

«MKZ meets EMO»: Pädagogisches Austauschprojekt mit dem Espoo Music Institute (EMO) aus Finnland

Das Partnerschaftsprojekt «MKZ meets EMO» fördert im internationalen Austausch Weiterbildungen, Unterrichtshospitationen und Lehrtätigkeit von Lehrpersonen beider Institutionen. 15 Lehrpersonen des EMO konnten bei ihrem ersten MKZ-Besuch vom 26. bis 29. November in zahlreichen Hospitationen sowie in Diskussions-Workshops, Master Classes und Konzertbesuchen neue Inputs und Ideen sammeln.

4.4.4 Schulkommission

Die Schulkommission MKZ tagte vier Mal im Geschäftsjahr. Sie behandelte dabei folgende Geschäfte:

- Rechnung 2017
- Geschäftsbericht 2017
- Information zur Totalrevision SVL/ASVL
- Information zur Vermietungspraxis Florhofgasse
- Berichte der Mitglieder der Schulkommission MKZ für das Schuljahr 2016/17
- Information zur «Tagesschule 2025»
- Budget 2019
- Finanz- und Aufgabenplan (FAP) 2019–2022
- Wahl der Lehrpersonen für MAB Schuljahr 2018/19
- Bericht und Abnahme der MAB für Lehrpersonen aus dem Schuljahr 2017/18
- Zuteilung der Mitglieder der Schulkommission auf die Schulkreise
- Wahl der Mitglieder in den Geschäftsleitenden Ausschuss der Schulkommission MKZ

4.4.5 Spezifische Kennzahlen

Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen

Fälle	2014	2015	2016	2017	2018
Schülerinnen und Schüler Musikalische Grundausbildung	5894	6173	6507	6863	6962
Schülerinnen und Schüler Musikunterricht	16487	17008	17973	16126	16105
Total Schülerinnen und Schüler	22381	23181	24480	22989	23067
Lehrerinnen und Lehrer	579	572	579	568	550
Vikarinnen und Vikare	30	29	31	25	35
Total Lehrpersonen	609	601	610	593	585

Kommentar:

Schülerinnen und Schüler, die mehr als ein Fach belegen, werden entsprechend mehrfach gezählt.

4.5 Sportamt

4.5.1 Aufgaben

Der Leistungsauftrag des Sportamts wird jährlich mit dem Produktegruppen-Globalbudget durch den Gemeinderat beschlossen. Die wichtigsten Aufgaben sind: Bereitstellung und Betrieb der Sport- und Badeanlagen, Motivieren der Bevölkerung zum Sporttreiben, Organisation von Sportangeboten für Schulkinder, Förderung des Jugendsports sowie im Auftrag der Volksschule erbrachte Leistungen zugunsten des obligatorischen Schulsports. Die Grundsätze und Ziele der Sportpolitik und der städtischen Sportförderung sind im «Sportpolitischen Konzept der Stadt Zürich» definiert. Der künftige Bedarf an Sportanlagen ist in der «Raumbedarfsstrategie Sport» festgehalten.



Für das Rückschlagspiel stehen auf den Sportanlagen Heerenschürli und bei der Sporthalle Hardau Spielfelder kostenlos zur Verfügung. (Bild: Sportamt)

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Sportveranstaltungen und Sportertfolge

Verschiedene Breitensportanlässe wie der «Silvesterlauf» (18878 Teilnehmende), das IRONMAN-Wochenende mit Firmentriathlon, «Zürich Triathlon» und «IRONKIDS» (5760 Teilnehmende), der «Zürich Marathon» (11 330 Teilnehmende), der «Pink Ribbon Charity Walk» (5000 Teilnehmende), das «Limmat schwimmen» (4500 Teilnehmende), die «Stadtzürcher Seeüberquerung» (7743 Teilnehmende) sowie der «Rock'n'Run» (841 Teilnehmende) und die Laufsportveranstaltung «Wake up and run» (330 Teilnehmende) ermöglichten einer breiten Bevölkerung, sportlich aktiv zu sein.

Stadtzürcher Vereine vermeldeten 178 Schweizermeistertitel, 72 davon aus dem Nachwuchssport. Athletinnen und Athleten mit Wohnort Zürich oder aus Stadtzürcher Vereinen gewannen 10 Medaillen an Weltmeister- und 8 Medaillen an Europameisterschaften.



Silvesterlauf: Am 42. Züricher Silvesterlauf starteten über 18000 Läuferinnen und Läufer aus über 100 Nationen. (Bild: Sportamt)

Sportanlagen

Auf den vom Sportamt betriebenen Anlagen wurden insgesamt 1 393 636 Trainierende sowie Wettkämpferinnen und Wettkämpfer gezählt. Verschiedene Sportanlagen erfuhren eine Aufwertung: Auf der Sportanlage Hardhof wurde der Sandplatz durch ein Kunstrasenfeld ersetzt. Dieses Kunstrasenspielfeld ist zudem mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet. Zudem steht der Bevölkerung neu die ZüriFit-Anlage Hardhof für individuelles Training zur Verfügung.

Das Sportzentrum Heuried und die Kunsteisbahn Oerlikon stehen in der Wintersaison von Oktober bis Februar der Bevölkerung zum Eislaufen zur Verfügung. Während der Eissaison fand der Anlass «Gratis aufs Glatteis» im Januar und November auf der Kunsteisbahn Oerlikon und im Sportzentrum Heuried statt.

Im Stadion Letzigrund fanden 45 Fussballspiele (Männer: 35 Super League, 1 Schweizer Cup, 3 Europa League, 3 Länderspiele, ein Club-Freundschaftsspiel; Frauen: 2 Champions League) sowie 2 Konzerte mit Ed Sheeran statt. Zu den weiteren Grossanlässen zählten das Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich», der «UBS-Kids Cup» sowie der «Pink Ribbon Charity Walk».



Schwitzen und Trainieren geht seit September auch auf der neuen ZüriFit-Anlage Hardhof. (Bild: Sportamt)

Badeanlagen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3,69 Millionen Eintritte in allen städtischen Badeanlagen registriert. In den 7 Hallenbädern wurden rund 1,33 Millionen Eintritte gezählt und rund 2,36 Millionen der gezählten Eintritte entfielen auf die 17 Freibäder. Die Freibäder verbuchten dank des überdurchschnittlich schönen Wetters eine neue Rekordsaison. Besucherstärkster Tag der gesamten Sommersaison war der 1. Juli. An diesem Sonntag strömten über 67 700 Badegäste in die Freibäder. Stark angestiegen sind auch die Verkaufszahlen des «Sportabo Saison»: Insgesamt wurden rund 27 000 solcher Sportabos verkauft.

Das Freibad Heuried startete nach der Sanierung im Mai in die Badesaison. Neben dem 50-Meter-Schwimmbecken und dem Nichtschwimmerbecken gibt es einen neuen Kinderbereich, Sprungbretter und die 130 Meter lange Rutschbahn zu entdecken. Vor der Sanierung hat das Freibad Heuried mit 94 000 (Stand 2003) seine höchste Eintrittsfrequenz erreicht. 2018 zählte die neu eröffnete Anlage über 169 000 Gäste.



Besucherrekord: Seit der Eröffnung des Freibads Heuried im Mai 2018 haben sich die Besucherzahlen fast verdoppelt. (Bild: Amt für Hochbauten, Theodor Stalder, Zürich)



Kurse für Kinder und Jugendliche: Für die Sport- und Freizeitkurse können die Kursplätze neu via städtisches Online-Serviceportal «Mein Konto» gebucht werden. (Bild: Sportamt)

Schulsport

Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit im «Lebensraum Schule». Deshalb spielen neben dem Unterricht auch die Betreuung und die Freizeit in der Schule eine wichtige Rolle in der Bewegungserziehung und -förderung. Das Sportamt unterstützte über das Kompetenzzentrum Sportunterricht das Schulpersonal mit Weiterbildungskursen für Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Leitende von freiwilligen Schulsportangeboten.

Anlässlich des Jubiläums «10 Jahre Bewegungskultur» wurden alle sportverantwortlichen Lehrpersonen zu einem Event auf die Kunsteisbahn Dolder eingeladen. Dabei wurde ihre wertvolle Arbeit in den 115 städtischen Schulen verdankt.

Zusammen mit der PHZH und dem Bundesamt für Sport (BASPO) organisierte das Sportamt die dritte Fachtagung zum Bewegungs- und Sportunterricht. 123 Lehrpersonen aller Schulstufen nahmen an der Tagung in Zürich teil. Im Zentrum stand das Thema, wie die Bewegungszeit der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht optimal ausgeschöpft werden kann.

Im Rahmen des obligatorischen Schwimmunterrichts von der 1. bis zur 4. Klasse wurden über 26000 Lektionen erteilt.

In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden 399 Jahreskurse Sport mit 6024 Teilnehmenden pro Woche durchgeführt. Die Schulen der Stadt Zürich führten 406 Sporthalbtage durch.

Sportförderung

Die Jugendsportförderung in den Vereinen entwickelte sich erfreulich. Insgesamt profitierten über 200 Stadtzürcher Vereine von den städtischen Jugendsportbeiträgen. Die Zahl aktiver Stadtzürcher Kinder und Jugendlicher in Vereinen wuchs erneut auf nun über 16000 an. Die vielfältigen Angebote der Vereine ermöglichten eine sinnvolle und gesundheitsfördernde Freizeitbeschäftigung.

In den Semesterkursen Sport für Kinder und Jugendliche konnten über 60 Sportarten ausprobiert werden. Die 138 Semesterkurse Sport wurden von 1987 Teilnehmenden besucht. 9645 Teilnehmende nahmen an 544 Sport- und Freizeitkursen während der Schulferien teil. Seit August ist die Anmeldung für die Kurse an das städtische Online-Serviceportal «Mein Konto» angeschlossen.

Mit dem «Sportpreis 2018» wurde das Team der ZSC Lions Männer (Eishockey) ausgezeichnet. Den «Nachwuchspreis» erhielt die Schwimmerin Lisa Mamié (Limmat Sharks). Mit dem «Sportförderpreis» wurde Dario Pasquariello für sein langjähriges Engagement im Unihockey-Sport ausgezeichnet.

Der Auftrag, die Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten zu informieren und zu Bewegung und Sport zu ermuntern, wurde über mehrere Kanäle wahrgenommen. Die Website des Sportamts war mit über 6000 Klicks pro Tag das wichtigste Informationsmittel. Die Zahl der Newsletter-Abonnenten des Sportamts erhöhte sich auf über 18000.

4.5.3 Spezifische Kennzahlen

Freiwillige Kurse und Lager (Anzahl Schülerinnen und Schüler)

	2014	2015	2016	2017	2018
Freiwillige Sportkurse des Sportamts (Wochendurchschnitt)	1 566	1 778	1 770	1 946	1 987
Freiwillige Sportkurse der Schulen (Wochendurchschnitt)	5 382	5 363	5 475	5 424	6 024
Feriensportkurse	4 960	5 706	6 340	8 391	9 645
Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch	681	689	681	681	692
Schneesportlager	850	918	966	1 040	1 173

Weitere Kennzahlen Jugendsport

	2014	2015	2016	2017	2018
Schulschwimmen (Anzahl Lektionen pro Jahr)	22718	23099	23667	24896	26085
Anzahl Jugendliche in Sportvereinen (mit Wohnsitz Zürich)	14230	14894	15201	15406	16072
Anzahl subventionierte Sportvereine mit Jugendgruppen	216	212	219	210	206

Frequenzen der wichtigsten städtischen Sportanlagen (Anzahl Nutzende pro Jahr)

	2014	2015	2016	2017	2018
Hallenbäder (durch Sportamt betrieben) ¹	1 035 781	1 028 327	1 062 826	1 046 528	1 030 670
Hallenbäder (durch Dritte betrieben) ²	314 575	298 690	316 155	307 896	296 469
Freibäder (durch Sportamt betrieben) ³	1 099 414	1 837 154	1 615 594	1 754 282	2 276 849
Freibäder (durch Dritte betrieben) ⁴	38 574	66 278	59 376	71 098	88 826
Schulschwimmanlagen (inklusive Schwimmunterricht)	451 502	437 742	446 604	423 000	448 120
Kunsteisbahnen ³	280 834	265 876	235 089	120 338	309 220
Rasensportanlagen	743 163	756 135	779 777	792 525	790 895
Sporthallen (ohne Schulturnhallen)	405 911	416 485	452 015	485 663	476 867
Stadion Letzigrund (Zuschauerinnen und Zuschauer) ⁵	581 579	478 657	661 210	557 861	512 325

¹ Von Mai 2010 bis Januar 2013 Schliessung Hallenbad City wegen Umbau.

² Hallenbad Altstetten.

³ Ab März 2015 Schliessung Heuried wegen Neubau.

⁴ Seebad Enge, Männerbad Schanzengraben.

⁵ 2014 inklusive Leichtathletik-Europameisterschaft, exklusive 435 023.

Städtische Sportanlagen, Bestand per 31.12.2018

	Anzahl	Bemerkungen
Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen)	12	davon 6 Dreifachhallen
Einfachhallen ²	139	davon 6 von Privaten, Vereinen oder Stiftungen
Spezialhallen	15	davon 7 Gymnastikräume und die Saalsporthalle
Sommerbadeanlagen	17	6 Beckenbäder, 11 See- und Flussbäder
Hallenbäder	7	davon 2 mit 50-m-Becken
Schulschwimmanlagen	17	–
Fussballplätze	82	56 Rasen-, 26 Kunstrasenplätze
Tennisplätze	90	zusätzlich 62 private Plätze auf Land der Stadt
Leichtathletikanlagen mit 400-m-Rundbahnen	5	–
Kunsteisbahnen	3	7 Eisfelder, davon 2 gedeckt
Diverse Spezialanlagen ³	33	–

4.6 Fachschule Viventa und Schulkommission

4.6.1 Aufgaben

Als Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung in der Stadt Zürich bietet die Fachschule Viventa (FSV) ein breites Angebot in den Bereichen Berufsvorbereitung, Integration sowie Berufs-, Erwachsenen- und Elternbildung. Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) bildet für die Jugend-

lichen eine Brücke zwischen der obligatorischen Volksschule und dem Berufsleben; «15plusSHS» bezeichnet das vergleichbare Schulungsangebot für Jugendliche aus den drei städtischen Sonderschulen. Dank Deutsch- und Kulturkursen für fremdsprachige Jugendliche und Erwachsene leistet die FSV zudem einen wichtigen Beitrag zur städtischen Integrationspolitik.

4.6.2 Jahresschwerpunkte

Mit dem Beginn der Legislaturperiode 2018–2022 im Mai übernahm Filippo Leutenegger als neuer Vorstand des Schul- und Sportdepartements im Juni auch das Präsidium der Schulkommission der Fachschule Viventa.

Einen der innerbetrieblichen, gesamtschulischen Jahresschwerpunkte bildete die Auswertung der Mitarbeitendenbefragung aus dem Jahr 2017. Nebst den fast ausnahmslos überdurchschnittlich positiven Werten der FSV zeigte sich in einem Punkt, der «psychischen Beanspruchung», deutliches Verbesserungspotenzial. Auf die Detailevaluation folgte die Definition gezielter, auf die einzelnen Bereiche der FSV heruntergebrochener Massnahmen und deren Umsetzung. Eine der zahlreichen getroffenen Massnahmen war die thematische Ausrichtung des «Weiterbildungstags 2018» auf eben diesen Schwachpunkt. Sämtliche an diesem Tag angebotenen Workshops stiessen bei den Teilnehmenden gemäss nachfolgender Umfrage auf so grosses Interesse, dass mehrere davon im kommenden Jahr im Rahmen der Gesundheitsförderung für die Mitarbeitenden in das entsprechende Kursprogramm aufgenommen werden.

Ansonsten attestierten die Resultate der Mitarbeitendenbefragung der FSV eine im Vergleich zu den Vorjahren deutliche Verbesserung der Zufriedenheit. Das Erreichen dieses Ergebnisses ist umso positiver zu werten, als zwischen 2013 und 2017 viele einschneidende Veränderungen zu bewältigen waren (z. B. Redimensionierung Erwachsenen- und Elternbildung, Lektionenabbau im BVJ, städtische Sparvorgaben, wachsende Flüchtlings- und entsprechende Schülerzahlen im Bereich Integration usw.).

Die Arbeit an der im Jahr 2013 gestarteten Optimierung der FSV-internen Schul- und Führungsstruktur wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt und weiter gefestigt. Die Verschlankeung der Schulleitung bewährte sich genauso wie die vor 4 Jahren neu strukturierten Bereichsleitungen, die operativ in den 9 Schulhäusern vor Ort im Einsatz sind und in ihrem Verantwortungsbereich unterrichten. Die strukturellen Veränderungen machten eine Anpassung der entsprechenden Reglemente – Geschäftsordnung und Schulordnung – notwendig. Das in den letzten Jahren kontinuierlich neu aufgebaute Kader (vor allem die vorgängig erwähnten Bereichsleitungen) wurden mit erweiterten Kompetenzen versehen und parallel dazu dessen Stellenbeschreibungen angeglichen.

Wie alle Jahre gab die ISO-Rezertifizierung einen weiteren Schwerpunkt vor. Wiederum gelang es, diese mit einer sehr guten Gesamtbewertung und Anerkennung für das gelebte Qualitätsmanagement der Mitarbeitenden zu erreichen.

Berufsvorbereitung

Auch diesen Sommer konnte die Mehrheit der austretenden Schülerinnen und Schüler mit einer erfreulichen Quote bezüglich ihrer Zukunftsperspektiven in beruflicher oder schulischer Hinsicht verabschiedet werden. Von insgesamt 544 Jugendlichen (ohne Angebot «Integration») fanden 92,1% eine Anschlusslösung.

Von 116 Schülerinnen und Schülern, die das BVJ «Sprache und Integration» (BVJ S+I) abgeschlossen haben, fanden

19 keine Anstellung. Die FSV erfüllt die Zulassungskriterien des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes Zürich und damit die Vorgaben des Kantons vollumfänglich.

Der Schulstart mit 426 Jugendlichen am 20. August wurde von vielfältigen Projekten und ersten Berufserkundungen begleitet. Die Fokussierung auf die Berufswahl im ersten Quartal verzeichnete erste Erfolge. Bis Ende November fand rund ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler eine Lehrstelle. Aus Erfahrung wird sich diese Quote bis Ende Jahr gegen 50% bewegen, da bis Weihnachten zahlreiche Schnupperlehren und Aufnahmeverfahren der Lehrbetriebe durchgeführt werden.

Nach der erfolgreichen Implementierung des Sonderschul-Angebots «15plusSHS» – ein Übergangsangebot für Jugendliche mit Beeinträchtigungen aus den drei städtischen Sonderschulen – verlief der Start mit 62 Jugendlichen sehr vielversprechend. 16 davon wurden mit entsprechender Begleitung erfolgreich in Regelklassen aller Schulhäuser der Berufsvorbereitung integriert. Das Spektrum der Jugendlichen, die vom Angebot «15plusSHS» betreut und beschult werden, reicht von Schülerinnen und Schülern mit stark kognitiven bis hin zu Jugendlichen mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen, die je nach deren Schweregrad eine 1:1-Betreuung benötigen.

Die Schülerschaft bleibt in verschiedener Hinsicht weiterhin vielfältig. Der Blick auf das laufende Schuljahr zeigt, dass der Anteil mit 245 jungen Männern wie gewohnt höher lag als jener der jungen Frauen mit 181; davon waren 284 Schweizerinnen und Schweizer, während 142 einer anderen Nationalität angehören. Der Anteil Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache betrug 62%. Die Berufswahl der Jugendlichen ist im Hinblick auf die Anzahl der Lehrberufe (250) ein komplexer Prozess. Auszumachen ist, dass der Wunschberuf KV nach wie vor sehr hoch im Trend liegt und die Handwerksberufe trotz absehbar günstigerer Zukunftsperspektiven eher zurückhaltend gewählt werden. Auch hier ist eine umfangreiche und eingehende Beratung der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit den Berufsberatern des Laufbahnzentrums unabdingbar.

Integration

Die Palette an Integrationsangeboten der FSV umfasste im Berichtsjahr einerseits das BVJ S+I sowie die Passerelle für jugendliche Migrantinnen und Migranten, andererseits den Erwachsenenkurs «Standard» sowie den Integrationskurs «Intensiv». Daneben führte die FSV Deutschkurse für Flüchtlinge durch. Die Deutschkurse für Eltern von schulpflichtigen Migrantinnen und Migranten (ELDIS) wurden im Schuljahr 2017/18 ein letztes Mal in dieser Form durchgeführt.

Über die gesamte restliche Angebotspalette hinweg wurden die Klassen problemlos gefüllt und Abgänge wo möglich über die Warteliste ausgeglichen. Alle Angebote verfolgen das Ziel, für die Teilnehmenden einen sinnvollen Anschluss in Richtung Berufswelt zu finden, was erfreulich oft auch gelingt.

Erwachsenen- und Elternbildung

Die Tendenz des Vorjahres bestätigte sich auch 2018: Die Fachschule Viventa ist ein zentraler Anbieter von Elternbildung in der Stadt Zürich. Es zeigt sich, dass die Nachfrage nach

Angeboten, die direkt in Schulen, Kitas usw. durchgeführt werden, konstant hoch ist. Dadurch entstand auch ein Marketingeffekt für die klassischen Kurse im Rahmen der Elternbildung.

Im Vergleich zur Elternbildung ist die Nachfrage bei den Kursen im Bereich der Erwachsenenbildung geringer. Während bei der Elternbildung 60% der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnten, waren dies bei der Erwachsenenbildung leider nur 43%.

Berufsbildung

Berufsbildung Hauswirtschaft: Im Berichtsjahr wurde das Qualifikationsverfahren (QV) bei der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) erstmals nach neuer Bildungsverordnung durchgeführt. Der Wechsel funktionierte ohne Probleme und die Erfolgsquote entsprach mit 96% den Vorjahren. Bei den Lernenden, die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis erwerben (EFZ), fand im Berichtsjahr das letzte QV nach alter Bildungsverordnung statt. Ein deutlicher Anstieg der Nachfrage war bei den EBA-Lernenden (64 im Vergleich zu 48 im Vorjahr) zu verzeichnen, was eine zusätzliche Klasse erforderlich machte.

Fachangestellte Gesundheit (FaGe): Nach den Sommerferien wurden zum letzten Mal die Vertiefungsmodule im dritten Lehrjahr nach der alten Bildungsverordnung durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung wurde im laufenden Geschäftsjahr vertieft. Die Erfolgsquote bei den EFZ-Abschlüssen im Juni 2018 war erfreulich: 346 Lernende schrieben die Prüfung, davon haben 341 bestanden. Der Beruf der FaGe erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit.

Im Fach Sport wurden neu Semesternoten erteilt. Die gemeinsame Erarbeitung von standardisierten Tests für den Sportunterricht verlief einwandfrei.

Zentrale Dienste

«15plusSHS» durchlief im Berichtsjahr das erste ordentliche Schuljahr. Für die Schülerinnen und Schüler ist «15plusSHS» eine Chance, die FSV stellte es in logistischer Hinsicht vor grosse Herausforderungen. Denn einige dieser Schülerinnen und Schüler werden nach Möglichkeit nicht in den für «15plusSHS» dedizierten 2 Schulhäusern unterrichtet, sondern in Regelklassen der FSV integriert. Dies bedingte den behindertengerechten Umbau mehrerer regulärer Schulhäuser. Dabei übernahm ein gut eingespieltes Hausdienst-Team eine zentrale Rolle.

Die Anmeldung zu Kursen der Erwachsenen- und Elternbildung erfolgte bereits bisher via digitales Kundenportal. In einer ersten Überarbeitungsphase wurde der Buchungsprozess kundenfreundlicher gestaltet. Durch die Verknüpfung mit «Mein Konto» besteht nun ein zentraler Zugang zu vielen weiteren Online-Dienstleistungen der Stadt Zürich.

Im Kontext der Digitalisierung des Stundenplanungsprozesses wurde ein neues Lehrpersonen-Portal geschaffen, über das Stundenplanänderungen elektronisch beantragt werden können. Durch den integrierten Workflow gelang es, diesen Prozess zu automatisieren, was die Zeit für den Prozessdurchlauf und die Abwicklung reduziert sowie die Fehlerquote minimiert.

4.6.3 Schulkommission Fachschule Viventa

Das Plenum und der Geschäftsleitende Ausschuss der Schulkommission der FSV trafen sich im Berichtsjahr zu je vier regulären Sitzungen. Mit dem Wechsel der Legislaturperiode wurden 4 Mitglieder aus der Schulkommission verabschiedet und 4 neue Mitglieder im Plenum begrüsst. Für Letztere fand wie gewohnt eine Einführungsveranstaltung statt. Ebenfalls im Berichtsjahr ausgetreten ist der Vertreter des Schulleitungskongress der Stadt Zürich mit beratender Stimme; auch seine Nachfolge konnte zwischenzeitlich begrüsst werden.

Zu den im Berichtsjahr wichtigsten der zahlreichen behandelten Geschäfte gehörten:

- Abnahme des Geschäftsberichts 2017
- Angebot «15plusSHS»: regelmässige Standortbestimmungen, weil Bildungsangebot das erste Jahr an der FSV durchgeführt wurde
- Abnahme Rechnung und Reporting 2017
- Abnahme Grobbudget 2019 und FAP 2019/22
- Wahl einer Prorektorin für das Prorektorat Berufsvorbereitung
- Information zur Sistierung des Angebots ELDIS
- Stufenanstieg für alle Lehrpersonen
- Ergebnisse Mitarbeitendenbefragung 2017
- MAB für Lehrpersonen an der FSV
- Ferienplan 2019/20
- Konstituierung Geschäftsleitender Ausschuss und Vertretungen in der Berufsbildungskommission
- Abnahme der Reglemente «Geschäftsordnung» und «Schulordnung FSV»

Im Schuljahr 2017/18 wurden, nebst 81 Schulbesuchen durch die Mitglieder der Schulkommission, 7 Zwischenbeurteilungen und 8 Hauptqualifikationen durchgeführt.

4.6.4 Spezifische Kennzahlen

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Anschlusslösungen nach Schuljahr

	Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) pro Schuljahr ¹									
	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18	
	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %
Anschlusslösung										
Berufsausbildung	331	55,8	341	59,1	292	59,0	360	66,2	320	58,8
Zwischenlösung	206	34,7	144	25,0	116	23,4	151	27,8	157	28,9
Mittelschule	13	2,2	11	1,9	25	5,1	10	1,8	11	2,0
Andere Lösung	13	2,2	46	8,0	35	7,1	14	2,6	13	2,4
Ohne Lösung	30	5,1	35	6,0	27	5,5	9	1,7	43	7,9
Total SuS	593	100	577	100	495	100	544	100	544	100

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

Klassenzahlen pro Schuljahr¹

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Berufsvorbereitungsjahr	43	43	42	41	43
«Deutsch für Flüchtlinge»	0	0	0	4	2
Integrationskurse für Erwachsene	6	6	6	6	7
Eltern lernen Deutsch in der Schule ELDIS	14	16	16	10	6
Grundbildung Hauswirtschaft	23	20	21	21	19
Grundbildung Gesundheit	41	43	46	50	53
Berufliche Weiterbildung	8	6	7	3	2
SEK für Erwachsene	2	2	2	2	2
«15plusSHS»	0	0	0	0	6
Total Fachschule Viventa	137	136	140	137	140

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2018)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
VI 2018/000155	12.09.2017 25.10.2017	Initiativkommittee, vertreten durch Harald Lukes «Sportstadt Züri»

Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich wird ergänzt mit folgendem Artikel 2^{novies}:

Art. 2^{novies} ¹Die Stadt Zürich setzt sich aktiv für die Förderung des Sports und für die Erhöhung des Anteils der bewegungsaktiven Bevölkerung in allen Alterskategorien ein und gewährt möglichst allen Menschen Zugang zum Sport. Besonders gefördert wird die sportliche Aktivität von Menschen mit kleinem Einkommen.

²Der Zugang zu den städtischen Sport- und Badeanlagen ist kostenlos. Von Einzelpersonen und Familien wird für die Benutzung der Sport- und Badeanlagen der Stadt Zürich kein Eintritt verlangt. Nicht-gewinnorientierte Sportorganisationen mit Sitz in der Stadt Zürich, deren Einnahmen unter 100 000 Franken im Jahr liegen, zahlen zu sportlichen Zwecken keine Benutzungsgebühr in städtischen Sport- und Badeanlagen. Bei den wenigen Sportorganisationen mit Einnahmen ab 100 000 Franken werden stufenweise Gebühren erhoben, die ihrer Finanzkraft Rechnung tragen. Die Gebührenreglemente sind entsprechend anzupassen.

Der Stadtrat hat mit Weisung GR Nr. 2018/155 dem Gemeinderat zuhanden der Gemeinde die Ablehnung der Volksinitiative «Sportstadt Züri» vom 12.09.2017 beantragt. Die Weisung ist in der SK PRD/SSD per Ende 2018 noch pendent.

II. Unerledigte Motionen und Postulate¹

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2018)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2015/000033	28.01.2015 08.04.2015	Rosa Maino und Walter Angst Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und überschaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder

Der Stadtrat wird beauftragt, das Städtische Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen für alle Projektphasen (1–3) unter räumlichen und personellen Voraussetzungen zu planen, die Kindergarten- und Unterstufenkindern eine Mittagsbetreuung in überschaubaren und stabilen Gruppen garantiert.

Die Mittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern des zweiten Kindergartens (diejenigen des ersten Kindergartens haben an den Nachmittagen keinen Unterricht und deshalb keine gebundenen Mittagessen) und der ersten bis dritten Klasse wurde in der Phase I in stabilen und überschaubaren Gruppen organisiert. Der Schlussbericht der Evaluation vom 24. August 2018 gab keine konkreten Hinweise darauf, dass die Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler des zweiten Kindergartens und der ersten bis dritten Klasse in instabilen und/oder unüberschaubaren Gruppen organisiert worden wären. Für die jungen Schülerinnen und Schüler stehen in allen Schulen Ruheräume als Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Weiter gibt es weder Rückmeldung aus der Evaluation noch direkt von den Tagesschulen der Phase I, dass es bei der Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens oder der Unterstufe Probleme geben würde.

Die Phase II startete am 1. August 2018, die ersten dreizehn neuen Pilotschulen stellen im August 2019 auf das Modell Tagesschule 2025 um. Diese neuen Pilotschulen erarbeiten bis Ende 2018 ihre schuleigenen Umsetzungskonzepte, welche bis im Frühling 2019 von den jeweiligen Kreisschulbehörden bewilligt werden müssen.

Im Umsetzungskonzept halten die Schulen unter anderem fest,

- wie die verschiedenen Ressourcen in der Tagesschule eingesetzt werden;
- welche Personen Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler sind;
- ob die Schulen altersspezifische Betreuungseinrichtungen haben;
- wie die Verpflegung in der Mittagsbetreuung organisiert ist;
- wann und wie sich die Schülerinnen und Schüler autonom beschäftigen können;
- wann und wie sie sich zurückziehen und/oder ausruhen können;
- welche Möglichkeiten sie haben, vor und nach dem Essen ihren eigenen Bedürfnissen nachzugehen;
- welche offenen Angebote es über Mittag gibt.

Gemäss Beschluss der Schulpflege vom 2. Oktober 2018 bezüglich «Ressourcenzuweisung Betreuung Pilotschulen Tagesschule 2025 für das Schuljahr 2019/20» werden den Schülerinnen und Schülern vom ersten Kindergarten bis zur ersten Primarklasse für die Mittagsbetreuung mehr personelle Ressourcen zugewiesen als den älteren Schülerinnen und Schülern.

Die Informationen über die geplante Umsetzung der Mittagsbetreuung für die Schülerinnen und Schüler des zweiten Kindergartens bis zur dritten Klasse können von den neuen Pilotschulen erst im Frühling 2019 erfragt werden. Die Evaluation der Phase II startet frühestens vor den Sommerferien 2019. Ein erster Bericht, welcher Auskunft über die neuen Pilotschulen gibt, wird erst auf Januar 2021 erwartet. Der Stadtrat sowie die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

POS 2015/000386	02.12.2015 12.12.2015	AL-Fraktion Ressourcen für die Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch eine Reorganisation der mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob durch eine Reorganisation der verschiedenen mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten Doppelspurigkeiten reduziert werden können.

Auf Ebene der Behörden sind die im Postulatstext erwähnten «mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten» die Schulpflege und die Kreisschulbehörden, auf der Ebene der Verwaltung sind es die Verwaltungen der Kreisschulbehörden und das Schulamt. Die künftige Entwicklung des administrativen Aufwands im Gesamtsystem Schule hängt direkt mit der Weiterentwicklung der Organisation von Schulverwaltung und -behörden zusammen. Insbesondere beeinflussen die Arbeitsteilung zwischen zentraler Verwaltung im Schulamt und dezentraler Verwaltung in den Kreisschulpflegen sowie das Mass an Einheitlichkeit zwischen den Schulkreisen den Gesamtaufwand.

Am 31. Januar 2018 reichten Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) mit der Motion GR Nr. 2018/31 «Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung» einen parlamentarischen Vorstoss im gleichen Themenbereich ein. Das Postulat soll daher aufrechterhalten und gemeinsam mit den Fragestellungen aus der erwähnten Motion GR Nr. 2018/31 zur Reorganisation der Schulbehörden bearbeitet werden.

¹ Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
MOT 2016/000205	08.06.2016 09.11.2016	Egger Urs und Früh Anjushka Sportanlage Looren in Witikon, Bau einer Dreifachturnhalle mit Zuschauerinfrastruktur auf dem Sportplatzareal

Der Stadtrat wird beauftragt, die Neugestaltung der Rasensportanlage Witikon mit dem Bau einer den internationalen Spielfeldgrössennormen entsprechenden Dreifachturnhalle mit Zuschauerinfrastruktur in Kombination mit dem Garderobengebäude für die Rasensportanlage zu verbinden.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung GR Nr. 2018/419 die Motion zur Abschreibung beantragt. Die Weisung ist in der SK PRD/SSD per Ende 2018 noch pendent.

POS 2017/000052	15.03.2017 29.03.2017	Speck Roger-Paul und Merki Markus Sportanlage Heerenschürli, Errichtung eines zugänglichen Trinkbrunnens
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er auf der Sportanlage Heerenschürli einen einfachen, öffentlich zugänglichen Trinkbrunnen für die Besucherinnen und Besucher, Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie die Sportlerinnen und Sportler schaffen kann.

POS 2017/000106	12.04.2017 13.09.2017	Bührig Marcel und Strub Jean-Daniel Regelmässiger Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen, Betreuungsfachpersonen, Hauswartinnen etc.) alle vier bis sechs Jahre ein Erste Hilfe-Kurs – Erste Hilfe für Erwachsene und Kinder – im Rahmen eines Weiterbildungsangebotes abgehalten werden kann.

POS 2018/000314	17.05.2017 29.08.2018	Aubert Marianne und Denoth Marco Bereitstellung von mehr Wasserfläche für Freizeit und Sport im Winterhalbjahr
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, für Freizeit und Sport auch im Winterhalbjahr mehr Wasserfläche bereitzustellen. Dies könnte durch ein neues Hallenbad oder auch durch Traglufthallen über bestehenden Sommerschwimmbädern erreicht werden. Dafür soll dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorgelegt werden.

MOT 2017/000210	28.06.2017 29.08.2018	Angst Walter und Garcia Isabel Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel vorzulegen.

POS 2017/000345	27.09.2017 05.12.2018	Bürgisser Balz und Meier-Bohrer Karin Durchführung von drei Lektionen Sportunterricht im Kindergarten, davon zwei Lektionen in einer Sporthalle
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet wird, dass im Kindergarten wöchentlich drei Lektionen Sport durchgeführt werden – mindestens zwei davon in einer Sporthalle.

POS 2017/000385	08.11.2017 05.12.2018	Sinovic Dubravko und Balsiger Samuel Verzicht auf die Streichung von 10 000 Franken an die Lesegesellschaft Wollishofen durch Einsparung des Betrags im Kulturbereich
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie und unter welchen Bedingungen die Lesegesellschaft Wollishofen in der bestehenden Form künftig finanziell unterstützt werden kann.

POS 2017/000441	06.12.2017 16.12.2017	FDP-Fraktion, GLP-Fraktion und CVP-Fraktion Verhinderung eines Ausgaben- und Stellenwachstums im Bereich der Sonderpädagogik
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Ausgaben- und Stellenwachstum im Bereich der Sonderpädagogik beendet werden kann. Dabei soll auch das aktuelle System der Zuteilung von sonderpädagogischen Massnahmen hinterfragt werden.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
MOT 2018/000031	31.01.2018 05.12.2018	Strub Jean-Daniel und Maino Rosa Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Reorganisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich vorzulegen, die das Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule legt. Oberster Grundsatz dieser Reorganisation ist eine starke demokratische Verankerung der Volksschule in der Stadt Zürich. Zielsetzung ist es, die Funktionen und Kompetenzen der einzelnen Behördenebenen (Kreisschulbehörden, Schulpflege, Stadtrat) und die entsprechenden Führungs- und Aufsichtsstrukturen zu klären. Ebenso soll das Aufgabenportfolio der Kreisschulbehörden so ausgestaltet werden, dass die Funktion auch zukünftig für gewählte Mitglieder der Laienbehörde attraktiv und qualifizierend ist.

Für die Erarbeitung der Vorlage ist ein zweistufiges Vorgehen zu wählen: Bevor der Stadtrat eine entsprechende Weisung erarbeitet, soll ein per Losverfahren zusammengesetztes Gremium aus einer geeigneten Anzahl interessierter Einzelpersonen der Bevölkerung unter unabhängiger Führung Empfehlungen für die Grundpfeiler einer künftigen, am Grundsatz der demokratischen Verankerung orientierten Organisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich verfassen. Diese Empfehlungen sind bei der Ausarbeitung der Vorlage zu berücksichtigen und dem Gemeinderat für die Beratung der Weisung vorzulegen. Sie haben aber keinen Beschlusscharakter. Das Gremium konstituiert sich selbst und soll Expertinnen und Experten zu den Beratungen beziehen können.

POS 2018/000034	31.01.2018 28.02.2018	Regli Daniel und Liebi Elisabeth Selbständige Gestaltung der Mittagszeit durch die Schülerinnen und Schüler in Zürcher Tagesschulen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass Schülerinnen und Schülern in Zürcher Tagesschulen anhaltend das Recht zugestanden wird, ihre Mittagszeit unter altersgerechter Aufsicht selbständig zu gestalten. Dem mehrfach geäußerten Wunsch der Schülerinnen und Schüler, ihre Mittagszeit vor allem mit ihren Freunden zu verbringen, soll stattgegeben werden. Die Zeit über Mittag soll primär der Ernährung, der Erholung, dem Spiel und der Gemeinschaft dienen. Um dem Erholungsbedürfnis Rechnung zu tragen, sind in den Schulhäusern zudem ausreichend Rückzugsräume zu schaffen.

POS 2018/000039	31.01.2018 07.03.2018	Kurtulmus Muammer und Bürgisser Balz Förderung der Eltern, die im Rahmen des Pilotprojekts Tagesschule 2025 auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet wird, dass Eltern, die auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können, gezielt unterstützt werden. Insbesondere sind Eltern zu unterstützen, deren Kinder eine Schule besuchen, die am Pilotprojekt Tagesschule 2025 teilnimmt, damit ein wichtiges Ziel der Tagesschulen, mehr Bildungsgerechtigkeit in der Volksschule, erreicht wird.

POS 2018/000040	31.01.2018 07.03.2018	Bürgisser Balz und Kurtulmus Muammer Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern einbezogen werden.

POS 2018/000051	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion Integration der Aufgabenhilfe in die Schulzeit an Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschulen
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass in den Pilotschulen, die an der Pilotphase II der Tagesschule 2025 beteiligt sind, die Aufgabenhilfe an den Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler in der Schule stattfinden kann, wobei eine Abmeldemöglichkeit vorzusehen ist. Diesem Anspruch ist durch eine Verlängerung der Schulzeit an den Tagen mit gebundenem Mittag im notwendigen Mass bei gleichzeitiger kindgerechter und ausgewogener Verteilung derselben auf die Schultage Rechnung zu tragen.

POS 2018/000052	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion Flexibilität für die Umsetzung von pädagogischen und schulorganisatorischen Konzepten für die Tagesschulen der zweiten Pilotphase
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie die Versuchsbestimmungen für die Pilotphase II (2019–2022) für die Einführung der Tagesschule 2025 in der Stadt Zürich so ausgestaltet werden können, dass den Schulen Flexibilität für die Umsetzung der Versuchsphase gewährleistet wird. Diese Flexibilität soll es erlauben, dass die teilnehmenden Schulen innerhalb der zentralen Parameter, wie sie in der Weisung 2017/283 festgehalten sind, den Freiraum erhalten, um unterschiedliche pädagogische und schulorganisatorische Konzepte, die den lokalen Gegebenheiten oder pädagogischen Schwerpunkten der jeweiligen Schulen Rechnung tragen, zu erarbeiten und umzusetzen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2018/000053	07.02.2018 07.03.2018	SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion Zuteilung aller Kinder einer Familie in die gleiche Schule
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat und die Schulpflege (vormals Konferenz der Schulpräsidenten [PK]) werden aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass ab der Pilotphase II der Einführung der Tagesschule 2025 in der Stadt Zürich alle Kinder einer Familie in allen Schulkreisen grundsätzlich der gleichen Schule zugeteilt werden.

POS 2018/000055	07.02.2018 07.03.2018	SP-Fraktion und Grüne-Fraktion Umsetzung pädagogischer Strukturen und Programme zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit an den Pilotschulen des Projekts Tagesschule 2025
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 pädagogische Strukturen geschaffen und Programme umgesetzt werden, die zur Bildungsgerechtigkeit beitragen. Die Wirkung dieser Massnahmen zur Erhöhung der Bildungsgerechtigkeit ist nach ca. 2 Jahren zu evaluieren, und diese Ergebnisse sind in die Erarbeitung der nötigen Vorlagen für die flächendeckende Einführung der Tagesschule 2025 einzubeziehen.

POS 2018/000058	07.02.2018 07.03.2018	AL-Fraktion Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, in sämtlichen Volksschulen der Stadt Zürich – also auch in denjenigen, in denen die Tagesschule 2025 noch nicht eingeführt ist – einheitliche Stundenpläne und pro Familie ein einheitliches Stundenplanprofil einzuführen. Die Einführung soll spätestens auf den auf Beginn des Schuljahres 2022/23 erfolgen.

MOT 2018/000075	28.02.2018 05.12.2018	SP-Fraktion, FDP-Fraktion und Grüne-Fraktion Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend einem neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung (AS 410.130, insb. Anhang 3) vorzulegen, die für die schulergänzende Betreuung einen neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag einführt. Mit dieser Aufteilung des Nachmittagstarifs wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Schülerinnen und Schüler in der Abendbetreuung nur maximal die Hälfte der Zeit, die aktuell mit dem vollen Nachmittagsbetrag in Rechnung gestellt wird, in den Betreuungseinrichtungen anwesend sind.

POS 2018/000474	28.02.2018 05.12.2018	AL-Fraktion Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung betreffend der Tarifierung des Betreuungsangebots aufgrund der vorhandenen Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts, der Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots sowie einer Flexibilisierung des An- und Abmeldeverfahrens
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Anpassung der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung (AS 410.130 – 3. Teil: Betreuungsangebote im Schulbereich; Art. 28 Tagesstruktur, und weitere) mit folgendem Auftrag vorzulegen:

1. Einheitliche Tarifierung für gebundene und ungebundene Betreuung, mit einem reduzierten Tarif für die Mittagsbetreuung.
2. Erweiterung des Nachmittags- und Abendangebots von heute 18 auf 19 Uhr und bei ausgewiesener Nachfrage auch darüber hinaus.
3. Tarifierung für Nachmittags- und Abendbetreuung nach effektiver Dauer der Betreuung.
4. Tarifkalkulation aufgrund vorhandener Daten des Steuer- und Bevölkerungsamts.
5. Flexibilisierung bei den An-, Abmelde- und Kündigungsverfahren, flexiblere Handhabung bei der Buchung von zusätzlichen Einzeltagen (bei Q-Tagen, Ferienbetreuung ...)

POS 2018/000464	28.11.2018 14.12.2018	Bürgisser Balz und Näf Ursula Erhöhung der Stellenprozente der Fachstelle für Gewaltprävention
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er die Gesamtzahl der Stellenprozente der Fachstelle für Gewaltprävention erhöhen kann. Die Anzahl Stellenprozente der Fachstelle soll regelmässig überprüft und dem Bedarf angepasst werden. Der Bedarf ist zusammen mit dem Sozialdepartement (Schulsozialarbeit) zu erheben. Es ist sicherzustellen, dass Anfragen von Schulen innerhalb der gewünschten Fristen (keine Wartelisten – bei Kriseninterventionen sofort) bearbeitet werden können. Ein in den letzten Jahren aufgelaufener Nachholbedarf ist zu beheben.